

Ercheint wöchentl. siebenmal. Schriftleitung (Tel. Intern. Nr. 2878) usw.

Inserat- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung).



Mariborer Zeitung

Ohne Regierung und Kammerpräsidenten

Höhepunkt der unlösbar scheinenden Kabinettskrise in Oesterreich — Parlament ohne Präsidenten

Wien, 2. Dezember.

Der am 9. November gewählte Nationalrat tritt heute um 15 Uhr zu seiner ersten konstituierenden Sitzung zusammen. Bis zur Stunde sind aber die Verhandlungen über die Neubildung der Regierung noch immer nicht abgeschlossen. Die Beratungen über die Befehung der Ministerstellen aus den Regierungsparteien, der sogenannten Keinen Koalition, d. h. die Christlichsozialen und der Schöber-Block ohne den Heimatsblock, wurden um 2 Uhr nachts abgebrochen und heute vormittags fortgesetzt. Bis zu Mittag ist in den Verhandlungen über die Kabinettsbildung noch immer kein Fortschritt zu verzeichnen.

Um die Mittagsstunde traten die Obmänner der parlamentarischen Klubs zusammen, um über die Frage des Präsidenten des Nationalrates eine Einigung herbeizuführen. Auch in dieser Frage ist noch kein Einvernehmen zustande gekommen. Die Situation ist nun die, daß der neugewählte Nationalrat heute nachmittags seine erste Sitzung abhält, ohne daß die Frage der neuen Regierungsmitglieder entschieden wäre. Aber auch das neue Parlament hat noch immer keinen Präsidenten, da der Präsident des früheren Nationalrates Dr. Gurtler es abgelehnt hat, den Vorsitz der neuen Kammer zu übernehmen. Man glaubt daher, daß der älteste Abgeordnete heute provisorisch den Vorsitz führen wird, um die Angelegenheit der Mitglieder des Nationalrates vorzunehmen, worauf das Parlament bis zur Neubildung des Kabinetts vertagt werden soll. Die Mitglieder des Heimatsblocks werden in der heutigen Sitzung des Nationalrates in der Heimwehr-Uniform erscheinen.

Die Verhandlungen über die Regierungsbildung und über die Befehung der Präsidentenstelle des Nationalrates werden nachmittags fortgesetzt werden. Man glaubt, daß es im letzten Augenblick dennoch gelingen werde, einen Modus zu finden, um den Staat aus der schier unentwirrbar scheinenden innerpolitischen Krise zu führen. Sollte es nicht gelingen, das Kabinett noch heute oder spätestens morgen zu bilden, dann weiß niemand, wie sich die Lage weiter entwickeln wird.

Straßenbahnerstreik

Ausland der Angestellten der Elektrischen in Chemnitz — Kampf um die vierzigstündige Woche — Zusammenstöße mit Streikenden und Polizei — Barrikaden in der Stadt

Chemnitz, 2. Dezember.

Die Angestellten der Straßenbahn sind heute früh in den Ausstand getreten, obwohl die Direktion gedroht hatte, jeden Bediensteten, der heute nicht zur Arbeit erscheinen sollte, fristlos zu entlassen. Da die Angestellten diese Drohung nicht beachtet hatten, konnten die Straßenbahnen nicht ausfahren. Der Grund für den Ausstand ist in der angekündigten Einführung der vierzigstündigen Woche ohne gleichzeitigen Lohnausgleich zu suchen.

Im Laufe des Vormittags meldeten sich zahlreiche Arbeitswillige, was bei den Streikenden böses Blut erzeugte. Vor den Bahnhöfen der Elektrischen und an anderen Punkten der Stadt kam es wiederholt zu Zusammenstößen mit Arbeitswilligen, in denen mehrere Personen verletzt wurden. Die Polizei mußte eingreifen, wurde von den Aufständigen mit Steinen empfangen, so daß die Wachleute zu Gummiknüppeln Zuflucht nehmen mußten, um die Ordnung wieder herzustellen. Die Streikenden errichteten an mehreren Stellen aus verschiedenen Gegenständen Barrikaden und mußten von der Polizei mit Gewalt davon vertrieben werden. Mit Holz- und Eisenstücken wurden die Geleise unpassierbar gemacht. Es wurde sogar versucht, mehrere Straßenbahnenwagen umzuwerfen, um das Ausfahren derselben unmöglich zu machen.

Unter dem Schutze der Polizei gelang es, soweit Ordnung zu schaffen, daß einige Straßenbahnenwagen ausfahren konnten, da die Zahl der Arbeitswilligen die Aufnahme des allerdings sehr beschränkten Verkehrs ermöglicht. Im Laufe des Vormittags wurde eine Reihe von Personen, die an den Ausschreitungen teilgenommen hatten, verhaftet.

polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß der Motorradfahrer, ein Viehhändler, von einem Landwirt, der ihm 750 Mark schuldet, durch einen Schuß niedergestreckt worden ist. Der Täter floh dann mit seinem Rade quer über die Acker und begab sich wieder nach Hause. Nach langem Leugnen hat er die Tat eingestanden.

Ein Personenzug auf einen Preßblock aufgefahren.

München, 1. Dezember. Gestern gegen 9 Uhr abends fuhr der auf dem Holzstrahner Bahnhof ankommende Personenzug, der mit etwa 800 Personen besetzt war, bei der Einfahrt in den Bahnhof auf einen beweglichen Preßblock auf. Von den Reisenden, die zum Aussteigen bereits vorbereitet waren und zum Teil schon auf den Trittbrettern standen, wurden etwa 45 geringfügig verletzt. In der Hauptsache handelt es sich um Prellungen, Hautabschürfungen und Weulen. Zwei Personen wurden in das Krankenhaus eingeliefert, von denen eine einen Nervenschuß und eine Gehirnerschütterung erlitt, die andere einen Oberschenkelbruch. Die Ursache des Unfalles wird eine sofort eingeleitete Untersuchung klären.

Börsenberichte

Zürich, 2. Dezember. Devisen: Beograd 9.128, Paris 20.2125, London 26.0675, New York 516.15, Mailand 27.025, Prag 15.39, Wien 72.70, Budapest 90.26, Berlin 123.

Ljubljana, 2. Dezember. Devisen: Berlin 1348.50, Budapest 989.15, Zürich 1095.90, Wien 796.72, London 274.66, New York 56.465, Paris 222.25, Prag 167.79, Triest 296.2205.

Großherzige Amnestie

Beograd, 2. Dezember.

Seine Majestät der König unterzeichnete einen Ukas, womit den am 10. Dezember 1927 in Stopfle verurteilten Studenten der Rest der Strafe nachgesehen wird. Die verurteilten Studenten, die ihre Strafe in der Strafanstalt in Nis verbüßen, wurden vollkommen amnestiert.

Neue Ortsvorsteher in Prekmurje

Ljubljana, 2. Dezember.

Die Banalverwaltung hat Herrn Jan Tikan, Ortsvorsteher in Boreci im Bezirk Murška Sobota, seines Postens enthoben und das Gemeindevorstandsmitglied und Besitzer Michael Breda zum Ortsvorsteher der Gemeinde Boreci ernannt. In den Gemeinderat wurde der Besitzer Josef Bertalanis berufen.

Seine Funktion wurde ferner der Ortsvorsteher der Gemeinde Domajnovci im Bezirk Murška Sobota, Albert Jaloša, enthoben und durch den Besitzer und Gastwirt Karl Boser ersetzt. An Stelle des verstorbenen Besitzers Josef Šahin wurde der Besitzer Franz Čajcar in den Gemeindeauschuß berufen.

Mazedonier unter sich

Sofia, 2. Dezember.

Die „Bravda“ berichtet, der Staatsanwalt habe auf Grund von Dokumenten festgestellt, daß Bantsche Michajlovo unzuverlässig die Ermordung Protogerow zu verheimlichen hat. Man erwartet deshalb, daß die Gerichtsbehörde gegen Michajlovo eine neue Untersuchung einleiten wird.

Hiller-Sieg im Bremen

Bremen, 2. Dezember.

Bei den gestrigen Wahlen ins Bremer Parlament konnten die Nationalsozialisten Hillers einen großen Sieg erringen. Es gelang ihnen, die doppelte Anzahl der bei den letzten Wahlen erhaltenen Stimmen auf ihre Liste zu vereinigen. Die übrigen Parteien erlitten starke Einbußen, vor allem die deutschnationalen und die konservativen Elemente.

An die P. T. Abonnenten!

Der heutigen Nummer der »Mariborer Zeitung« legen wir für die auswärtigen Abonnenten einen Posterlagschein bei. Wir ersuchen unsere P. T. Abonnenten, die Bezugsgebühr, soweit sie noch nicht beglichen sein sollte, sobald als möglich anweisen zu lassen, um in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintreten zu lassen.

Wir erwähnen dabei, daß die Bezugsgebühr monatlich Din 23.— und nicht Din 20.— beträgt.

Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

Ein zweiter Wiener Kongreß?

Geplante Abhaltung der großen Abrüstungskonferenz in Wien

Genf, 1. Dezember. (Tel.-Union). In maßgebenden Delegationen des Abrüstungsausschusses wird zur Zeit die Einberufung der großen Abrüstungskonferenz nach Wien erwogen. Man nimmt an, daß der Völkerbund auf der Jännerstagung die Einberufung der großen Abrüstungskonferenz für den Herbst 1932 festlegen wird. Diese Konferenz soll nach dem bisherigen Plan bis Mitte des Sommers arbeiten und dann auf einige Monate vertagt werden, um im Herbst fortgesetzt zu werden. Die im Herbst regelmäßig stattfindende Vollversammlung des Völkerbundes soll dann entweder gänzlich entfallen oder nur von ganz kurzer Dauer sein, da die maßgebendsten Mitglieder, nämlich fast alle Ministerpräsidenten, mit ihren Abordnungen an der Abrüstungskonferenz teilnehmen werden.

Die Abrüstungskonferenz dürfte die größte aller bisherigen internationalen Konferenzen werden, da insgesamt etwa 60 Staaten Abordnungen in der Stärke von 50 bis 60 Personen delegieren werden.

In Hinblick darauf besteht die Ueberzeugung, daß eine Abhaltung der Konferenz wegen der Raumverhältnisse in Genf nicht möglich sein wird. Aus allgemeinen politischen Gründen kommen die Hauptstädte der Großmächte als Tagungsorte nicht in Frage. Aus diesen Gründen und weil in der Wiener Hofburg große Räumlichkeiten für die Abhaltung einer solchen Konferenz zur Verfügung stehen, wird der Plan, die Konferenz nach Wien zu verlegen, ernstlich erwogen.

Den Gläubiger erschossen

München, 1. Dezember. Am Freitag wurde im Osten Münchens ein Motorradfahrer Blutüberströmt und bewusstlos aufgefunden. Bald nach seiner Einklieferung ins Krankenhaus verschied er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Die Leichenschau ergab, daß der Motorradfahrer durch einen aus nächster Nähe abgegebenen Schuß ermordet worden ist. Die

Ob gesund oder krank!

„Planinka“-Tee Bahovec bekommt nicht nur jedem Gesunden wohl, sondern insbesondere Personen mit schlechter Verdauung und unregelmäßigem Stuhlgang empfohlen. Verlangen Sie überall und ausdrücklich

„Planinka“-Tee BAHOVEC in plombierten Paketen, versehen mit der Aufschrift des Erzeugers:

Apothek. Mr. BAHOVEC Ljubljana.

Was wollte Litwinow?

Gabriel Bereng über die Hintergründe der Diplomatenbeluche

Paris, 1. Dezember. Zu dem Besuch des russischen Volkskommissars Litwinow und des türkischen Außenministers Tewfik Ruscidi bei in Italien veröffentlicht heute der bekannte Publizist Gabriel Bereng im „Paris Midi“ einen Artikel, der großes Aufsehen hervorrief. Bereng behauptet gegenüber allen bisher veröffentlichten Nachrichten aus absolut sicherer Quelle erfahren zu haben, daß die Reise Litwinows nach Mailand die de jure - Anerkennung der Sowjets durch Ungarn zum Ziel gehabt habe. Ein derartiger Akt würde

die Stellung Rußlands auf dem Balkan bedeutend verstärken. Ungarn habe sich im Prinzip mit der Anerkennung einverstanden erklärt und Litwinow sei nach Mailand gereist, um die Einzelheiten der Anerkennung festzulegen. Bei dieser Gelegenheit habe der russische Volkskommissar auch eine andere Aktion endgültig abgeschlossen, nämlich die mit den Werften von Spezia und Genua über den Bau einer Kriegsflotte für die Sowjets geführten Verhandlungen. Es handle sich um eine Fortsetzung der Einkreidung des Balkans zwischen Italien und Ungarn im

Westen, den Sowjets im Norden und Bulgarien im Osten. So könne Rumänien keinen Widerstand mehr leisten.

Der anschließende Besuch Tewfiks Ruscidi bei habe dem Abschluß eines Paktes zwischen Athen, Rom und Ankara gegolten, durch den sich die drei Mächte verpflichten, den Status quo im Ägäischen Meer aufrechtzuerhalten und dieses Meer vom politischen Standpunkt aus als ausschließliche Domäne der Türkei, Griechenlands und Italiens zu erklären.

Der Moskauer Prozeß

Weitere Auslagen über die angeblichen Kriegsvorbereitungen

U. R. o. n. o., 1. Dezember.

Die Verhandlungen am Sonntag standen wieder im Zeichen der französischen Politik gegenüber der Sowjetunion. Der Hauptangeklagte Ram sin erklärte, er habe 1927 in Paris Besprechungen mit den Führern des ehemaligen russischen Industriellen Verbandes, Fürst Mescherski und Khabuschinski gehabt, die ihm erklärten, daß die Teilnahme Frankreichs an einem Antisowjetbündnis beschlossene Sache sei und daß eine Kommission des französischen Generalstabes gebildet worden sei, um die militärische Aktion gegen Rußland vorzubereiten. Mescherski habe ihm außerdem gesagt, daß der frühere Minister Lucheur sich besonders für die Kosten eines derartigen Unternehmens interessiert habe. Weiter erklärte Ram sin, daß die im Ausland aufgetauchten Gerüchte, die D. G. P. U. habe die Auslagen der Angeklagten erzwungen, nicht den Tatsachen entsprechen. Der Erklärung schlossen sich die übrigen Angeklagten an.

Danach wurde unter strenger Bewachung der D. G. P. U. der Professor Djabtschi, der früher Mitglied des Volksratskomitees der Sowjetunion und Ankläger im Schacht-Prozeß war, in den Verhandlungsraum geführt. Djabtschi sagte aus, daß er der

Industriellenpartei im Jahre 1929 beigetreten sei, nachdem er erfahren hätte, daß Frankreich eine militärische Intervention geg. Rußland plane, an der 600.000 Mann, darunter auch polnische und rumänische Truppen teilnehmen sollten. Der Kampf sollte auch von der englischen Flotte unterstützt werden. Das ursprünglich für 1930 geplante Vorgehen sei dann verschoben worden, weil Frankreich nicht in der Lage gewesen sei, einen Antisowjetbündnis in Europa zu organisieren und weil sich die Hoffnung, daß die russischen Bauern diese Bewegung unterstützen würden, nicht erfüllt habe. Djabtschi führte dann weiter aus, daß er Anfangs Juli in Berlin mit Professor Jastinski und dem Vizepräsidenten des Verbandes d. russischen Industriellen in Paris, Denislow, zusammengetroffen sei. Der habe gesagt, die Industriepartei habe die Russen im Ausland bereits Millionen gekostet und noch keine Ergebnisse gebracht. Er, Djabtschi, habe darauf hingewiesen, daß die politische Lage jetzt ungünstig dafür sei. Nach der Unterredung sei er nach Moskau zurückgekehrt. Djabtschi betonte zum Schluß, wenn ihm das oberste Gericht noch das Leben schenken wolle, werde er weiter im Dienste der Sowjetunion verbleiben.

Tragikomödie im Forsthaus

Eine merkwürdige Mordgeschichte — Die „Feindschaft“ zwischen Wildbieb und Jagdwart — Der Eine randt die Frau, der Andere jagt Karnickel

Eine höchst merkwürdige „Mordgeschichte“, die da unter sensationeller Anteilnahme der Bevölkerung (soben vom Schwurgericht Melun (Departement Seine-et-Marne) unweit Paris zur Verhandlung stand. Merkwürdig weniger durch den inkriminierten Tatenkern als durch die ganz absonderlichen Charaktere und Umstände.

Mit Einschluß des Urteils, über das denn doch manche in der Hauptstadt den Kopf schüttelten, eine Film-Tragikomödie. In Anknüpfung ein „sauberes“ Volkstüchlein aus dem Waldbereich.

Im Vordergrund der „Tätowierte“, der Wildbieb (ein anderer Beruf wird von ihm gar nicht genannt), Maxime Tessier. Von Jugend auf Wilderer. Im Krieg hat er sich gut geführt. Das ist aber auch das einzige Gute in Ihrem Lebenslauf! sagt ihm der Gerichtspräsident. Bergangenen Winter sah er, weil er einen Jagdhund gestohlen, wieder mal im Gefängnis. Brach auf dem Transport zum Untersuchungsrichter aus und pürschte sich nach dem Häuschen eines guten Bekannten durch, der eigentlich kein berufsmäßiger Gegner war: Dorrier, Jagdwart.

Der aber wurde noch rechtzeitig gewarnt. Er hatte trübigen Grund, diesen Besuch zu scheuen. Er wußte, daß Tessier überzeugt war, seine diesmalige Gefangenschaft einer Denunziation des Jagdwartes zu verdanken.

Da war allerdings noch was zwischen beiden Männern — etwas, das sonst ausreicht, blutige Leidenschaftsdramen heraufzubeschwören. Der berbe Dorrier war der Liebhaber der hübschen Madame Tessier; kürzlich hatte er sie und ihre Kinder in sein Waldheim aufgenommen. Allein das war keineswegs der Antrieb für Tessier, das Wärtterhaus zu stürmen. Von dem Verhältnis wußte er schon vor seinem erzwungenen Abwesenheit,

„Sie aßen die Depins (Karnickel) vom Ränder Ihrer Ehe!“, mußte er sich vom Richter vorwerfen lassen — übrigens zur reinsten Heiterkeit der Zuhörerchaft.

Dorrier seinerseits taugt auch nicht viel mehr. Mit ihm fuhr der Präsident gelegentlich erst recht „Schütteln“. „Ihr Leumund ist abscheulich!“ sagte er ihm. Als Dorrier gemächlich meinte, er habe sich fast gar nichts vorzumerken, hatte er einen Heiterkeitserfolg. Und vom Richtertisch kam das Wort: „Sie scheinen nicht hart gegen sich zu sein!“ Der biedere Jagdwart hat oft mit den Wilderern unter einer Decke gesteckt.

So die Wärtteratmosphäre. Dorrier also bekam es mit der Angst, schloß Tür und Läden. Als Tessier Ingrimmig erschien, angeblich zwar, um sich von seinem „Freund“ Geld zur Flucht ins Ausland zu bummeln, da fiel es Dorrier gar nicht ein, ihm zu öffnen. Im Gegenteil, er wies ihn weit weg. Und als das nicht half, schoß er durch die Tür. Ohne aber Tessier zu treffen.

Der rannte wuschämend davon, versuchte verschiedentlich in der Nachbarschaft eine Schutzwaße zu ergattern, drang am nächsten Morgen in die Wohnung einer Frau ein, nahm sich den Karabiner ihres Mannes, oile zum Wärtterhaus zurück und schoß Dorrier nieder. In der Ueberzeugung, daß der Betroffene tot sei, flüchtete er und konnte erst nach einem Monat gefaßt werden.

Das gerichtliche Nachspiel ist eigentlich noch fesselnder. Die Strafkammer verurteilte Tessier zu fünf Jahren Gefängnis. Nun erklärte er plötzlich (gut beraten, wie er war): er habe die vorbedachte Absicht gehabt, zu töten. So kam die Sache ans Schwurgericht.

Hier aber beteuerte er ausdauernd: nein, nein, er habe bloß seine Frau und Kinder holen, sich mit Dorrier aussprechen wollen!

Von der anderen Seite wurde ebenso tapfer gelogen. Es war, nehmt nur alles nur in allem, ein sauberes Milieu.

Inzwischen war Dorrier ziemlich wiederhergestellt worden; bloß, daß er heute noch eine Anzahl Schrotlöcher Nummer 6 in Brust und Hals hat — und Frau Tessier nebst Anhang auf dem Hals. Die sogenannte öffentliche Meinung von Melun und der benachbarten Gegend Brienne olet hatte mittlerweile ihre Sympathie von dem Opfer ab — und dem Wildschützen zugewandt.

Das Urteil war: Freispruch! Allerdings wurde den als Zivilkläger auftretenden Verletzten die geforderte Entschädigung von — einem Franc zugesprochen.

Es gibt heute vereinzelte Pressestimmen in Paris, die sentimentalküh von einem armen Verfolgten und wahrhaft auch vom „Mäher seiner Ehre“ sprechen.

Tessier hat wahrlich Glück. Zwei Industrielle und ein Kaufmann, der übrigens mit Jagdgerät handelt, haben ihm bereits Stellen angeboten.

Er wurde sofort auf freien Fuß gesetzt, kaufte sich einen fabelhaften Plüschhut, wendete sich nach Paris, um der Verführung zum Jägerleben zu entgehen.

Englische Fliegerin verschollen



Die englische Fliegerin Keith Miller, die durch ihren vor drei Jahren ausgeführten Australien-Flug sich einen internationalen Namen gemacht hat, ist auf einem Fluge von Havanna nach Florida verschollen. Man fürchtet, daß sie den Tod in den Wellen gefunden hat.

Lohnkürzung in Italien

U. R. o. n. o., 1. Dezember.

Die Vorsitzenden der Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisationen der Industrie haben der Regierung ein Lohnabkommen vorgeschlagen, das ab 1. Dezember eine Kürzung der Arbeiterlöhne um 8 Prozent vorsieht. Diese Kürzung soll jedoch nicht angewendet werden bei Arbeitern, die nicht mehr als drei Tage in der Woche beschäftigt sind oder weniger als 12 Lire täglich in Städten über 2000 Einwohnern und weniger als 8 Lire täglich in anderen Orten verdienen. Bei Arbeitern, denen der Lohn im letzten Halbjahr schon vermindert worden ist, wird die neue Lohnkürzung nur auf die Differenz angewendet werden. Für die Angestellten sind folgende Gehaltskürzungen vorgesehen: 8 Prozent für Bezüge von 300 bis 1000 Lire im Monat, 10 Prozent für Bezüge von über 1000 Lire im Monat. Die Abgeordnetenentwürfe werden um 20 Prozent gekürzt.

Schnupfen
beseitigt NOSALPULVER, das vollkommen unschädlich ist, denn es wird nicht genossen, sondern eingeatmet (geschluckt). — NOSAL schützt Sie vor Grippe. Kaufen Sie sofort NOSAL. — Erzeuger: Apotheke Mr. Bahovec, Ljubljana. 15384

Zum Richter am Haager Schiedsgerichtshof ernannt



wurde der frühere schwedische Außenminister Professor Osten Udden, der bisherige Rektor der Universität Uppsala,

„Im Westen nichts Neues“ in Deutschland zugelassen.

Berlin, 1. Dezember. Der amerikanische Film „Im Westen nichts Neues“ wurde der Filmstelle in Berlin vorgelegt. Er ist für Deutschland neu bearbeitet und von den Stellen, die in Deutschland Anstoß erregen könnten, nach Möglichkeit befreit. Der Sachverständige des Reichswehrministeriums mußte trotzdem feststellen, daß er auch in der veränderten Fassung das Ansehen der deutschen Wehrmacht und damit des deutschen Reiches schädigt. Der Film ist trotz Einspruch des Reichswehrministeriums von der Filmzensur zugelassen worden.

Amerikas Arbeitslosenjorgen.

New York, 1. Dezember. Der Arbeitssekretär Davis, der von seinem Posten zurücktritt, fordert in seinem Abschiedsbericht zur Behebung der Arbeitslosigkeit in den Vereinigten Staaten völliges Verbot der Einwanderung für alle, die in Amerika auf Brotwerb angewiesen sind, Verbanung der radikalen Elemente und völlige Umarbeitung des Einwanderungsgesetzes. Bemerkenswert ist dabei, daß Davis selbst als 34jähriger Junge eingewandert ist. Gleichzeitig gründeten bekannte Industrielle und Bankleute eine Notkommission, die vorschlägt, eine „Prosperitätsanleihe“ in Höhe von 1 Million Dollar aufzulegen, die zur Durchführung öffentlicher staatlicher Arbeiten verwendet werden soll.

Ein Verschütteter nach drei Tagen noch am Leben.

U. C. a. s. t. r. o. n. - R. a. u. g. e. l., 1. Dezember. Auf der Baustelle Viktor 1-2 war am Freitag morgen ein Strebebeiler zu Bruch gegangen, wobei 2 Bergleute verschüttet worden waren. Am Sonntag ist es nun gelungen, mit einem der Verschütteten in Verbindung zu treten und ihm durch ein Rohr flüssige Speise zuzuführen. Er ist unversehrt und guten Mutes. Die Aufräumungsarbeiten werden noch mehrere Tage in Anspruch nehmen. Es besteht aber die begründete Hoffnung, daß sie zu einem glücklichen Ende geführt werden können. Leider kann nicht damit gerechnet werden, daß auch der zweite Verschüttete noch am Leben ist.

Sonderbare Anzeige.

„Ein Mädchen, das schon einmal in einem Bade war, wünscht sich zu verändern.“

Der schlaue Fritz.

Der Vater erklärt den physikalischen Grundsatz, daß Wärme ausdehnt und Kälte zusammenzieht.

„Aha,“ sagt Fritz, „nun weiß ich auch warum in den kalten Wintermonaten die Tage so kurz sind.“

England in der Krise

Die Regierung Macdonald in Nöten

Es gibt anscheinend Notwendigkeiten, die stärker sind als gewisse Parteidoctrinen. In England steht seit nunmehr einhalb Jahren eine Arbeiter-Regierung an der Spitze, aber auch sie vermag nicht gegen gewisse Notwendigkeiten anzukämpfen, die die wirtschaftliche Entwicklung in sich birgt. So ist auch das britische Inselreich bei den Lohnkämpfen angelangt, von deren Ausgang die Zukunft des englischen Wirtschaftssystems u. hiermit die Zukunft des Weltreichs abhängt. Wie schon oft im Laufe der letzten Jahre, steht auch diesmal die Grubenindustrie im Mittelpunkt der sich immer deutlicher ab-

zeichnenden Ereignisse. Der Versuch der Arbeitgeber, eine abgestufte Arbeitszeit und eine entsprechende Lohnsenkung herbeizuführen, stieß auf den Widerstand der Bergarbeiter. Die Regierung mußte im letzten Augenblick eingreifen, um die unmittelbare Streikgefahr wenigstens vorläufig zu bannen. Inwieweit dieser Versuch von Erfolg gekrönt sein wird, bleibt abzuwarten. Erst die nächsten Tage werden zeigen, ob eine Wiederholung des riesigen Bergarbeiterstreiks 1926 vermieden werden kann. Der Kampf in der englischen Kohlenindustrie ist auf Schwierigkeiten zurückzuführen,

die der englische Kohlenhandel heute hat und für die nächste Zukunft in einem noch stärkerem Maße befürchtet. Es ist zu vermuten, daß der deutsche Kohlenpreisabbau dabei eine nicht unwichtige Rolle spielt.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß dem Lohnkampf im englischen Bergbau Lohnkämpfe in anderen Produktionszweigen folgen werden. Die Regierung Macdonald wird sich dadurch vor einer weiteren Erschwerung seiner ohnehin nicht beneidenswerten Lage sehen.



Ministerpräsident a. D. Vela Dukičević †

Eifersuchtsdrama im Auto

Paris, 1. Dezember. Auf der Avenue del Opera spielte sich ein ungewöhnliches Eifersuchtsdrama ab. Der Kapellmeister Heuter wurde am Steuer seines Autos von seiner 20jährigen, neben ihm sitzenden Freundin Rachel Mery durch einen Revolvererschuß

in den Kopf getötet. Das führerlos gewordene Auto fuhr mit aller Wucht gegen eine Laterne. Die Mörderin wurde verhaftet. Sie gab an, daß sie die Tat aus Eifersucht verübt habe, weil Heuter eine zweite Geliebte hatte, mit der er zusammen lebte.

Boden, den sie bebauen, und von dem sie leben müssen, vom Fürsten zu pachten, der dafür einen lebenslänglichen Pachtzins, meistens in Naturalien, einhebt. Einen eigentlichen Staatshaushalt gibt es in all diesen Fürstentümern nicht, sondern der Staatshaushalt ist gleich dem Fürstentumshaushalt zu setzen.

Das Gesamtvermögen des Maharadschas von Travancor wird auf rund 100 Millionen Pfund (28 Milliarden Dinar) geschätzt. Die baren Schätze, über die er verfügt, also Bankguthaben und Kassenbarkeiten, machen davon freilich nur ein Fünftel aus.

Sein Schatzkeller wird von einem Regiment Soldaten bewacht,

das mit dem Einverständnis Englands eigens für diesen Zweck aufgestellt worden ist und nicht zu Kriegszwecken herangezogen werden darf. Von allen indischen Fürsten ist er dafür berühmt, stets die kostbarsten Geschenke zu verabreichen. Es ist nämlich eine Eigentümlichkeit der Maharadschas, daß sie in dieser Hinsicht stets ihren Nachbarn zu übertrumpfen bestrebt sind. Ebenso in Empfangen. Einen Gärtner, der ihn vor dem Bisse einer giftigen Schlange gerettet hatte, ließ er aus einem Sack mit Rubinen soviel herausnehmen, wie er mit einer Hand fassen konnte.

Auch der Maharadscha von Travancor läßt sich nicht lumpen. Er ist als besonders patriotisch bekannt, weil er während des Krieges fast

eine Million Pfund als Kriegsanleihe

gezeichnet hat, während die anderen Fürsten viel zurückhaltender gewesen sind. Als ihn der indische Vizekönig besuchte, um ihm einen hohen englischen Orden zu übergeben, ließ ihm der Maharadscha als Geschenk eine Zigarettenbox überreichen, die vielleicht die kostbarste der Welt ist. Sie wird von Kennern auf etwas mehr als 8000 Pfund geschätzt. Auf ihrer Vorderseite befindet sich ein Tigerkopf, dessen Augen durch zwei kleine Diamanten dargestellt werden. Im Innern ist in prunkvoller Brillantenmosaikarbeit das Porträt des Fürsten.

Der Maharadscha von Udupur, unter seinen Standesgenossen als etwas „arm“ bekannt, besitzt 17 Schlösser und 30 Hofesklanten, zu deren Bedienung und Wartung ein Personal von fast 200 Köpfen nötig ist. Die Pferde im Stalle dieses Fürsten sind

blind, da dem Maharadscha normale Pferde augen nicht besonders gefallen, hat er sie ausstechen lassen, um sie durch funkelnde Steine zu ersetzen, die seiner Meinung viel schöner glänzen als echte Augen. Der Maharadscha von Udupur hat vor einigen Jahren eine

peinliche Affäre wegen eines englischen Girls

gehabt, deren Vertuschung ihn, wenn man den Gerüchten Glauben schenken darf, eine halbe Million Pfund (140 Millionen Dinar) gekostet hat. Man hat ihm jedenfalls nahegelegt, seine Residenz während des nächsten Jahrzehnts nicht zu verlassen.

Eines der märchenhaftesten Vermögen Indiens ist auch das der Begum von Bhopal. Es soll nach englischem Geld rund 60 Millionen Pfund betragen. Seit mehr als zwei Jahrzehnten streiten sich mehr als ein Duzend Erben darum, wer in den Genuß der Erbschaft treten soll. Die „Interimsverwaltung“ des Landes hat inzwischen England übernommen.

Man darf, wenn man die reichen Indier aufzählen will, auch die geistlichen Fürsten nicht vergessen. Der berühmteste und bekannteste von ihnen ist der Führer der indischen Moslems: Aga Khan. Er ist das Oberhaupt von 60 Millionen Moslems, und es ist ihm wie vor Zeiten dem Papst gegangen; man hat ihm seinen Staat weggenommen. Seitdem lebt er in Paris und streicht jedes Jahr die Kopfsteuer ein, die ihm jeder einzelne indische Moslem jedes Jahr entrichten muß. Er hat auf diese Weise

eine Jahreseinnahme von 270 Millionen Franken.

Fast ein Drittel davon läßt er auf den französischen Rennbahnen. Er hat vor einem halben Jahre ein Pariser Mannequin geheiratet und befindet sich jetzt unter den indischen Fürsten am runden Tisch.

Viele der indischen Fürsten haben nicht allzuviel von ihrem Reichtum. Sie haben die Garantie ihres Besitzes gegen einen ganz erheblichen Verzicht auf Freiheit und Herrschergewalt eintauschen müssen. Meistens zum Segen der Bevölkerung. An jedem indischen Fürstentum sitzt ein englischer Regierungskommissär, der

der eigentliche Herrscher des Landes

ist. Wenn ihm etwas nicht paßt, gibt er dem Radsha einen Bink und der Radsha weiß, was er zu tun hat. Die Beträge, die die indischen Herrscher zu Armeezwecken hergeben müssen, sind sehr hoch. Wenn England einen indischen Fürsten empfindlich strafen will, dann verdoppelt es ganz einfach diesen Beitrag. Durch seinen störrischen Eigensinn hat es z. B. der Maharadscha von Bhopur auf einen Jahresbeitrag von 245.000 Pfund Sterling gebracht, wofür er formell die Würde eines Obersten eingetauscht hat. In diesem Falle wird man freilich nicht sagen können, daß es ein Titel ohne Mittel ist.

Der Geliebten die Nase abgebeissen

Ein unglaublicher Vorfall hat sich in Bukarest am helllichten Tage in einer der belebtesten Straßen abgespielt. In einem Anfall von Eifersucht warf ein Baunternehmer seine Geliebte zu Boden, bis ihr die Nase ab und suchte sein Heil in der Flucht. Auf das aellende Schmerzensgeschrei be-

Paradies der Ehemüden

Amerikanische Scheidungsabteilung — 7000 Scheidungen in 4 Jahren — Prozedurdauer: einige Minuten

Seit vielen Jahren gingen Scheidungslustige Amerikaner und Amerikanerinnen nach Mexiko, um dort auf leichte und einfache Art geschieden zu werden. Amerikaner sind aber praktische Leute. Wozu das gute amerikanische Geld ins Ausland bringen? Am 17. März 1927, fünf Minuten vor dem Sessionseschluß, verabschiedete das Parlament des Staates Nevada das Gesetz Nr. 195. Es genügte, auf Grund des neuen Gesetzes, drei Monate im Staate Nevada gelebt zu haben, um das Recht zu erlangen, eine Scheidungsanfrage einzureichen. Der 17. März 1927 wurde somit zu einem der feierlichsten Tage in der Geschichte des Staates Nevada. Die Scheidungsabteilung begann zu funktionieren. Im Mai wurden die ersten luxuriösen Hotels eröffnet, die den Strom der fremden Scheidungslustigen aufnehmen sollten. Warenhäuser, Modeschlons, Golf- u. Tennisplätze und Klubs wuchsen wie Pilze aus der Erde. Heute, nach dreieinhalb Jahren, kann man sagen, daß das investierte Kapital sich gut rentiert hat. Nevada hat Mexiko bei weitem überflügelt. Nevada wäre aber kein Paradies für die Ehemüden, wenn es nicht den Scheidungsrichter George Varnet dort gäbe, der zu den populärsten Men-

schen der Vereinigten Staaten gehört. Sein Schreibtisch ist zu einer Art nationaler Reliquie geworden und er selbst zum Nationalhelden. Richter Varnet schlug alle Rekorde. Im Laufe von 4 Jahren sprach er circa 7000 Scheidungen aus. Während der letzten Richterwahl wagte es kein Mensch, gegen Varnet zu kandidieren. Eine Dame, die von ihrem Manne geschieden werden möchte, kommt nach Nevada, besieht ein schönes Hotelzimmer oder Appartement und verbleibt genau drei Monate. Das Klima ist milde, die Gesellschaft angenehm, es gibt viele Feste und sportliche Veranstaltungen in Nevada — die Scheidungslustige Dame kann nicht über Langeweile klagen. Am letzten Tage des dritten Monats wird vom Anwalt die Scheidungsklage dem Richter Varnet eingereicht. Am Tage darauf ist der Termin bereits fällig. Wenn die Scheidungsklage mit dem Willen beider Ehegatten angestrengt wird, dauert der ganze Prozeß nur einige Minuten. Wenn einer der Ehegatten sich gegen die Scheidung sträubt, muß die auf Scheidung drängende Partei noch 40 Tage in Nevada warten: die Scheidung ist ihr aber sicher.

Milliardäre im Turban

Unbekannte Reichtümer indischer Maharadschas

In London tagte vorige Woche die allindische Konferenz, die wichtige Änderungen der indischen Staatsverfassung und eine Besserung des Verhältnisses zwischen Großbritannien und Indien bringen sollte.

Die eigentlichen Führer des indischen Volkes glänzen durch unfreiwillige Abwesenheit.

An ihrer Stelle sitzen die indischen Fürsten. Hat bei diesem Anlaß jemand den Versuch unternommen, nachzuzählen, wieviel Millionen um den „Round Table“ sitzen? Wieviel Milliarden? Ein Bankett amerikanischer Milliardäre könnte wohl vor Reiz erblaffen, wenn es die Gesamtsumme hörte.

Von den 601 einheimischen Fürsten, die Britisch-Indien heute noch zählt, kommt selbstverständlich nur ein kleiner Bruchteil als reich im amerikanischen Sinne des Wortes in Frage. Es sind, in der Reihenfolge ihrer Bedeutung nach aufgezählt, die folgenden: Der Nizam von Hyderabad, die Maharadschas von Sindia (Gwalior), von Dschapur, Travancor, Kaschmir, Dschodpur, Patiala, Udupur und Hartapur, die Maharadscha von Bhopur und Gwalior und die Begum von Bhopal.

Bei den meisten der Aufgezählten ist es sehr schwer und oft ganz unmöglich, ihr Gesamtvermögen rechnerisch zu erfassen. Dies deshalb, weil der Eigentumsbegriff in

Indien sehr weit geht. So ist in manchen Staaten der Grundbesitz des Fürsten so groß, daß für die eigentlichen Bauern gar nichts übrig bleibt. Sie sind gezwungen, den

Der Südamerika-Flug des „Do X“



der mit einer Landung in Lissabon das Ziel seines Europa-Fluges erreicht hat: nach einer gründlichen Ueberholung in Cadix soll um die Jahreswende der Weiterflug über die Kanarischen Inseln, die Kapverdischen

Inseln, die Insel Fernando Noronha, die brasilianische Hafenstadt Natal nach Rio de Janeiro angetreten werden. An den vier Zwischenlandstellen werden Brennstofflager errichtet, die eine glatte Durchführung des Fluges gewährleisten sollen.

Lokale Chronik

Maribor, den 2. Dezember.

Hinter Schloß und Riegel

Gefangnahme zweier berüchtigter Einbrecher

Nach umfangreichen und langwierigen Recherchen ist es nun der Polizei gelungen, Licht in die lange Kette der in den letzten Tagen verübten Einbrüche und Diebstähle zu bringen. Es konnte vorderhand festgestellt werden, daß die Reihe der Missetaten von denselben Tätern ausgeführt worden ist. Die Verfolgung derselben wurde mit größter Sorgfalt vorbereitet und durchgeführt, so daß der Erfolg auch nicht ausbleiben konnte.

Bereits Samstag abends gelang es der Sicherheitsbehörde, den 30jährigen in Graz gebürtigen Landstreicher und Dieb Franz Grah auszuforschen und festzunehmen. Sonntag vormittags wanderte sodann der 27jährige beschäftigungslose Eduard Dorep hinter die Mauern des Polizeiarrestes. Beide hatten bisher schon eine schöne Anzahl von Jahren hinter Schloß und Riegel verbracht und wurden auch vor kurzem erst aus der Strafanstalt entlassen.

Bei der gestern und heute vorgenommenen

Einvernahme der Beiden konnte ihnen eine Reihe von Diebstählen und Einbrüchen nachgewiesen werden. Grah und Dorep waren es, die in der Nacht vom 27. auf den 28. d. in die Gasthäuser Gajšel und Matko einbrachen, wo ihnen zwar keine allzu große Beute in die Hände gefallen ist. Desgleichen verübten die Beiden in der Nacht vom 22. auf den 23. den Einbruch in das Geschäft Silensel in der Tvorjniška cesta. Am 13. d. schließlich Grah in die in der Kofereva ulica gelegene Wohnung des Kaufmannes Jas, wo ihm mehrere Herrenkleider zum Opfer fielen. Ferner waren es auch Grah und Dorep, die der hiesigen Kartothekfabrik T. Sotlik einen Besuch abstatteten und einen Geldbetrag von 800 Dinar verschwinden ließen. Außer dem vermutet man, daß man mit den beiden Langjüngern die Urheber einer weiteren Reihe von kleineren und größeren Diebstählen und Einbrüchen in Gewahrsam bringen konnte.

Mädchen sammelten sich Leute an. Polizisten sorgten für die Überführung der Schwerverwundeten ins Hospital. Als der Arzt die junge Frau verbinden wollte, erschien der Bauunternehmer, zog die abgebissene Nase aus der Tasche und überreichte sie dem Arzt mit den jynischen Worten: „Bitte, nähren Sie sie ruhig wieder an.“ Der Unhold wurde verhaftet.

Mutter 13 Jahre, Vater 15 Jahre alt.

In der Gemeinde Corbu in Rumänien hat ein 13jähriges Mädchen ein Kind zur Welt gebracht, dem beide Arme fehlten. Glücklicher Vater ist ein 15jähriger Junge.

Der Unhold mit der Schusterahle.

Berlin, 30. November. Der Berliner Kriminalpolizei wurden mehrere Fälle gemeldet, daß ein junger Mann Frauen oder Mädchen in das Bein oder den Oberschenkel gestochen hat und dann verschwunden ist. Der letzte Fall trug sich in einem Warenhaus zu, wo die Frau eines Beamten das Opfer dieses sonderbaren Attentäters geworden ist. Anscheinend verübte dieser die Tat mit einer Nadel oder einer Schusterahle, deren Spitze in eine Säure getaucht ist, die dann später heftiges Brennen in der Wunde verursacht. Die Ermittlungen sind deshalb schwierig, da bisher keine der überfallenen Frauen eine Beschreibung des Täters geben konnte. Nur ein Lehrling, das gestochen wurde, als es in ein Schaufenster blickte, gab an, daß der Attentäter ein 25jähriger gut gekleideter Mann gewesen sei. Bekanntlich treibt auch in Frankfurt am Main ein Unhold, der dieselben Taten verübt, sein Unwesen.

Gelächter, das das japanische Erdbeben vorausgesagt.

Sonbon, den 30. November. Das japanische Erdbeben wurde von einem Landarbeiter genau auf Ort und Zeit vorausgesagt. Dieser Mann hatte einen prophetischen Erdbeben-Regenbogen beobachtet. Er bog sich sofort nach Hause und arbeitete auf einer Karte die weiteren Einzelheiten aus. Er sandte dann an Dr. Ishino, den Chef des Departements für Wissenschaften an der Kioto-Universität, ein Telegramm, das besagte, morgen früh vier Uhr werden wir ein Erdbeben in Ito haben. Dr. Ishino war außerordentlich erstaunt, als diese Voraussetzungen eintrafen und übergab sofort das Telegramm einem Professor der Universität.

Feuilleton

Der Sportreferent als Musikkritiker

Der gestrige Tag stand im Zeichen eines ganz großen musikalischen Ereignisses, welche doch die rühmlichst bekannte repräsentative Mannschaft unseres Philharmonischen Orchesters durch die gut kombinierte Auführung bester Musik erneut ihr hohes Können unter Beweis. Die gesamte Musikportgemeinschaft unserer Stadt hatte sich vollzählig eingefunden; man bemerkte viele kostbare Toiletten. Nach dem Anpuff trat Kapellmeister Friedrich Strauch in den Ring, vom Publikum stürmisch begrüßt. Dieser sturmerprobte Führer unserer Mannschaft gewinnt durch sein fesselndes Auftreten die Herzen im Fluge. Gleich im ersten Tonstück, der Egmont-Ouvertüre von Beethoven, lief er zu großer Form auf; er schlug den Takt seines Lebens. Im ganzen Verlauf des Matins zeigte er eine vorbildliche Arbeit der Beine und des Oberkörpers und rettete wiederholt in schwersten Situationen. Ein echter Vertreter alter Spieltradition! Hervorzuhelien ist besonders seine ungemein sichere Taktstockbehandlung, mit der er seine Scharen zu immer erneuten Angriffen fortriht; unaufhörlich drängte die Mannschaft nach vorn, ein Streben, dem der wohlverdiente Erfolg nicht versagt blieb.

In der dann folgenden Sinfonie von Haydn hatten zunächst die Violinen etwas mehr vom Spiel. Sie legten sich mit wahrem Feuer ins Zeug und stellten ihr eminentes geistiges Können unter Beweis; ja, zu Ende der ersten Hälfte führten sie haushoch überlegen. Doch der Saitenwechsel eines ihrer Prominenten brachte sie ins Schwimmen, die Bläser sicherten sich manche Chance, vor allem durch ihren strahlenden Linken und die enorme Reichweite der Posaunen. Nachdem sie erst nur hervor-

Alarm bei Bränden

Die Freiwillige Feuerwehr von Maribor rückt zu Bränden außerhalb des Stadtgebietes aus:

1. In die unmittelbaren Nachbargemeinden Studenci, Radvanje, Tezno, Kamnica, Kosposh, Arčevina, Kofak und Sv. Peter auf jede von wem immer erstattete Meldung. Nach Bobrezje (mit Ausnahme der oberen Trzaska cesta) nur auf Anruf der dortigen Freiwilligen Feuerwehr; falls Maribor dorthin eine direkte Meldung empfängt, ist die Freiwillige Feuerwehr von Bobrezje sofort zu verständigen.

2. In Orte der weiteren Umgebung, sofern diese eine Feuerwehr besitzen, über Verlangen derselben.

Ueber Anruf anderer Personen oder Behörden nur nach genauer Abregangabe des Anfordernden bei gleichzeitiger ausdrücklicher Haftungübernahme für die Ausfahrten falls sich die Alarmierung als unnötig erweisen sollte.

3. In Orte der weiteren Umgebung, die keine Feuerwehr besitzen, wird gleichfalls wie unter 1 über jede Meldung ausgerückt, aber nur unter Bedingung des Punktes 2, Absatz 2.

Die Umgebungsfeuerwehren rücken in den Stadtbereich nur zu Großbränden aus. Das Anschlagen der Turmglocke ist für die Größe des Brandes nicht maßgebend, da zu gewissen Tageszeiten auch bei kleineren Bränden diese Alarmierung platzgreifen muß. Die Landfeuerwehren mögen daher erst telephonisch über die Art des Brandes anfragen und nur dann ausdrücken, wenn die städtische Wehr sie ver-

langt, aber nicht auf Meldung anderer Personen hin.

Gans Solter, Wehrhauptmann der Stadt Maribor.

Josef Pfeifer, Obmann des Feuerwehrgauverbandes Maribor-Reches Drauzer.

Minister a. D. Dr. Korosec in Maribor. Gestern vormittags ist Dr. Korosec in Maribor eingetroffen, aber bereits auch wieder von hier abgereist.

Seinen sechzigsten Geburtstag feierte dieser Tage der Pfarrer der Franziskanerpararre Vater Salerian Vandergott. Dem hochangesehenen und sympathischen Priester, der sich nicht nur bei seinen Pfarrkindern, sondern auch bei seinen Kollegen der größten Wertschätzung erfreut, auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

Heutige Theatervorstellung — abgesetzt. Infolge Erkrankung des Herrn Jelja mußte die für heute angesagte Operettenaufführung „Wo die Lerche singt...“ abgesetzt werden.

Trauungen. In der letzten Zeit wurden in Maribor getraut: Viktor Wicelli mit Frl. Adele Perc; Johann Puž mit Frl. Marie Matolec; Walter Lahn mit Frl. Erna Stappner; Johann Ribic mit Frl. Elise Jelenik; Johann Werdonig mit Frl. Angela Lorber; Rudolf Galun mit Frl. Ursula Boginc; Albin Jalar mit Frl. Valerie Strohmayr; Albin Brinovec mit Frl. Jadviga Janzel; Jakob Bezjal mit Frl. Marie Weiskopf; Andreas Ladstätter mit Frl. Elise Wegerer; Otto Preglan mit Frl.

Anna Huber; Albert Zujej mit Frl. Alzina Vergouth.

Volksuniversität. Der Vortrag des Pädagogen Herrn Prof. Dr. Zgeč über das Thema „Die Gefahren der Pubertät“ findet mit Rücksicht auf eine andere Veranstaltung schon Donnerstag statt.

Selbstmord? Im hiesigen Krankenhaus ist Montag früh der bekannte hiesige Fiaker Herr Johann Zeler plötzlich einer schweren Vergiftung erlegen. Auf Grund verschiedener Begleiterfahrungen wurde von der Behörde die Obduktion der Leiche angeordnet, die feststellen soll, ob es sich um einen Selbstmord oder sonstige Vergiftung handelt.

Photo-Apparate
Bedarfsartikel. Katalog gratis
Drogerie Kanc (Wolfram), Maribor

Zweigeverein des Roten Kreuzes in Studenci eröffnet Dienstags, den 2. d. M. in der Mädchenschule in Studenci um 19 Uhr einen unentgeltlichen Samariterkurs unter Führung des Herrn Dr. A. Korosec a. N. Distrikts- und Bahnarztes aus Maribor. Der Kurs, der in 40 Vortragsstunden den Aufbau und die Funktion des menschlichen Körpers, dessen Hygiene sowie erste Hilfe bei Unglücksfällen behandelt, findet jeden Dienstag und Freitag statt und ist jedermann, der das 16. Lebensjahr vollendet hat, zugänglich.

Der Täter von Districa in den Händen der Gerechtigkeit. Wie bereits in der Sonntagsnummer erwähnt, ist in der Freitagnacht ein Unbekannter in die Wohnung des technischen Beamten Herrn Hermann Štibl in Districa eingedrungen und hat verschiedene Gegenstände im Werte von rund 7000 Dinar mitgehen lassen. Den Bemühungen der Gendarmerie in Ruše, die sich sofort auf die Suche nach dem Langfinger gemacht hatte, ist es bereits gelungen, des Täters habhaft zu werden. Es ist dies ein gewisser F. G. aus Remšnik, der schon mehrere Male wegen Diebstahls vorbestraft erscheint und dem Gericht in Maribor überstellt wurde. Auch die entwendeten Gegenstände konnten dem rechtmäßigen Besitzer wieder rücküberliefert werden. Die Bevölkerung ist über den Erfolg der tüchtigen Gendarmerie in Ruše sehr beruhigt und zollt derselben allgemein Anerkennung für ihre aufopfernde Arbeit.

Herren- und Damenfriseursalon
TAUTZ & ZAHRADNIK
empfehlen sich. — Abonnement in und außerhalb des Hauses bei mäßigen Preisen. 16304

Spenden. Herr Dr. Hermann Wiesenthaler spendete an Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Gutsbesitzer Urbantšič in Bofel bei Sv. Marjeta den Betrag von 200 Dinar für die Rettungsabteilung in Maribor. Herzlichen Dank! Das Wehrkommando. — Aus demselben Anlaß und für denselben Zweck erlegte die Familie des Herrn Johann Baumgartner in Sv. Marjeta ob Pelnici den Betrag von 200 Dinar. Herzlichen Dank!

Kindliche Unvorsichtigkeit. Die 16jährige Schülerin Ludmila Štern hantierte gestern so unvorsichtig mit einer Flobertpistole, daß dieselbe plötzlich losging und dem Mädchen eine schmerzende Verletzung am linken Knöchel beifügte.

Messerstecherei. In Slov. Districa forderten gestern mehrere Hühler eine Rauferei heraus, in deren Verlauf der 32jährige Besitzersohn Alois Jufinek eine schwere Stichwunde in die Brust erhielt. Der Busche wurde noch im Laufe des gestrigen Abends ins Krankenhaus gebracht.

Wetterbericht vom 2. Dezember 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser 0, Barometerstand 748, Temperatur + 4,5, Windrichtung NS., Bewölkung teilweise, Niederschlag dichter Nebel.

Anstatt eines Kranzes spendete die Tischrunde bei Horvat für ihren lieben Freund Wiedemann der Feiw. Rettungsabteilung in Maribor 500 Dinar. Herzlichen Dank!

Warum den Winter und seine Härten fürchten?
Aufgesprungene Haut, Hautriss und Hautrötung!
Ein wenig CRÈME SIMON morgens und abends auf die noch vom Waschen feuchte Haut aufgetragen, schützt Sie vollkommen gegen Wind und Wetter.
Die Gebrauchsanweisung genau beachten!
CRÈME SIMON
PARIS

ragend gedeckt hatten, gingen sie dann zu unheimlich schnellen Angriffen über, die die Streicher zur Defensiv zwanzen. Von den mächtigen, raumgreifenden Schlägen der Pauke unterstützt, rangen sie in dem erbitterten Endkampf die Gegner nieder. Eine klare, einwandfreie Entscheidung des gigantischen Kampfes, von der Menge mit tosendem Beifall begrüßt.

Die dann folgende Petruschka-Musik von Strawinskij verlor etwas an Interesse, da

die Streicher entschieden zu stark gehandicapt waren; es wurde das Rennen eine leichte Beute für die in großer Form befindlichen Schlagzeuge und Trompeten. Ein Teil des Publikums protestierte. Im ganzen aber war es ein wohlgelungener Abend; den Veranstaltern gebührt für die Darbietung solch hervorragenden Musikports Dank und Anerkennung. Alle Beteiligten, voran der unermüdbare Friedrich Strauch, konnten sich zu wiederholten Ehrenrunden zeigen.

Aus Druj

p. Einbruch ins Postamt in Ormoz. In der Nacht von Samstag auf Sonntag erbrachen unbekannte Täter das Postamt in Ormoz und entwendeten Postwertzeichen und Pakete im Gesamtwerte von über 3000 Dinar. Der Verdacht fällt auf einige Jäger, die in der letzten Zeit in Ormoz beobachtet wurden.

p. Jug. M l a t e r konzertiert ab Freitag Abends im mittleren Gasthof des Vereinskafes. Vorgeführt werden Radioapparate höchster Qualität, vor allem der glänzende Dreihöhrenvokal - Empfänger Stord-Prottonlautsprecher. Weihnachtsaufträge zu sehr erniedrigten Preisen!

Aus Celje

c. Staatsfeier in Celje. Am Samstag, den 29. abends und Sonntag, den 30. November nachmittags fand im hiesigen Theater eine Turnakademie des Sokolvereines Celje anlässlich des Staatsfeiertages statt. Die Akademie war am Samstag gut, am Sonntag aber schwächer besucht. Am 1. Dezember um 9 Uhr vormittags wurde in der Pfarrkirche ein Tebeum abgehalten, welchem Vertreter der Zivil- und Militärbehörden, Ämter, Vereine und Körperschaften sowie zahlreiche Stadtbewohner beimohnten. Um 10 Uhr vormittags nahm der Bezirkshauptmann auf der Bezirkshauptmannschaft, um 11 Uhr aber der Stadtkommandant Gratulationen entgegen. Um halb 11 Uhr vormittags wurden im Turnsaal der städtischen Volksschule zahlreiche neue Mitglieder des Sokolvereines und die Sokoljugend feierlich beeidigt. Um 20 Uhr begann im großen Saal des Hotels „Union“ ein Kärntner Volksliedkonzert, bei welchem die Gesangschöre des Celjsko pevsko društvo, des katholischen Kulturvereines und des Gesangsvereines „Dijta“ auftraten. Am 1. Dezember blieben die Geschäfte in Celje den ganzen Tag geschlossen. Die Stadt legte reichlichen Flaggenschmuck an.

c. Unglücklicher Sturz. Herr Hans F i c h a ehemaliger Kaffeehausbesitzer in Celje, stürzte am Sonntag, den 30. November abends auf dem Heimwege von Dstrožno nach Celje

auf der Straße beim Oberlahnhof so unglücklich, daß er sich das linke Schlüsselbein brach. Er wurde sofort nach Hause geschafft, am 1. d. M. um 10 Uhr vormittags aber mit dem Feuerwehrauto in das hiesige Krankenhaus überführt.

Aus Dravograd

g. Trauung. Dieser Tage fand in der Propsteikirche in Dravograd die Trauung des Schneidermeisters Herrn Paul P o n d e l j a l jun. mit der Damenschneiderin Frä. Ludmilla T o p o v s e l statt. Als Trauzugen fungierten der Schneidermeister Herr Paul Pondeljat sen. für die Braut und der Bankbeamte Herr Franz P e z d i r aus Meza für den Bräutigam. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

g. Todesfall. In Božanj ist der Besitzer Herr Bernhard L i p o v u i l im Alter von 68 Jahren gestorben und wurde am Friedhof in Dravograd beigesetzt. Friede seiner Asche!

g. Preisentzug für Rindfleisch. Die Bezirkshauptmannschaft in Prevalje hat den Preis für Rindfleisch von 18 auf 16 Dinar per Kilo herabgesetzt. Dieser Preis gilt für den gesamten Bezirk Prevalje.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire
Dienstag, 2. Dezember: **Geschlossen.**
Mittwoch, 3. Dezember: **Geschlossen.**
Donnerstag, 4. Dezember: **„Das Leben ist schön.“** Abonn. C. Kupone.

+ Paula Ubović wieder gesund. Paula U b o v i ć, die kürzere Zeit krank war, ist Sonntag abends in der Operette „Alexandra“ wieder aufgetreten und wurde vom Publikum mit lebhaftem Beifall empfangen.

+ Jovlja im Radio. Der Tenor der Mariborer Operette, Stefan J o v l j a, singt am 12. Dezember im Studio des Radio in Ljubljana. Am Programm stehen Arien aus Boheme, Rigoletto, Waffenschmied, Lieder

von Schubert, Feyer, Balonić, Parma und Breurmija. Die Sendung beginnt um 20 Uhr.

Sport

„Schweiß 1900“. Die Damen und Herren, welche sich für den Radreigen des Fährschiffsfestes meldeten, werden gebeten, sich festzumitteln am Mittwoch, den 3. d. zur Probe im Klubheim einzufinden. Zeit: 20 Uhr. Der Vorstand: Andreas S a l b w i d l.

Wichtige Neuerung für Ovomaltine-Konumenten. Um ihren Abnehmern, die ständig Ovomaltine verwenden, eine je billigere Anschaffung dieses Produktes zu ermöglichen, setzte die Fa. Dr. Wander dieser Tage eine neue Packung, die sogenannte Familienpackung Ovomaltine zu 1 Kilogramm in den Verkehr, deren Preis fürs Publikum Din. 100.— beträgt. Wir empfehlen den Ovomaltine-Konumenten in ihrem Hause diese neue Packung zu verwenden, da sie auf diese Weise Ovomaltine bedeutend billiger zu stehen kommen wird, als bei anderen Packungen. Ovomaltine wird von Tag zu Tag mehr gesucht und dürfte es keine Familie geben, die dieses Produkt nicht konsumieren, aber gar kennen würde, umso mehr, weil Ovomaltine für jedes Familien-Mitglied in verschiedenen Lebensphasen, wo Erhaltung der Gesundheit und Stärkung der Widerstandsfähigkeit des Körpers erforderlich, von großem Nutzen ist. Außerdem ist Ovomaltine bekanntlich ein wohlschmeckendes Frühstück, welches die Arbeitsfähigkeit wesentlich steigert.

REPARATUREN



von Uhren, Goldwaren, sowie Grammophonbestens, raschest, billigst
M. JLGERT'S
in
Gospoška 15

Bücherchau

b. Leo Greiner: **Altdiesche Novellen.** — Eingeleitet u. herausgegeben von Siegmund Hirsch. 2 Bände. (Univ.-Bibl. Nr. 7092 und 7093.) Geheftet je 40 Pf., in einem Band zusammengebunden Mk. 1.20.

b. Vom **leben Christkindlein.** Handgeschriebene Verselein mit 10farbigen Bildern von I. Bohatta-Morpurgo. 22 Seiten. Feines Papier. Geschenkausstattung. Mk. 1.20, — Schill. 2.—, Fr. 1.50. Verlag „Ars Sacra“, Josef Müller, München 13.

b. „**Nase gorice.**“ Monatshefte des Weinbauvereines für die Draubanatsbauernschaft in Maribor zur Förderung der Landwirtschaft. Novemberheft 1930. Preis 30 Din jährlich.

b. **ABC Naprednog trgovca.** Fachzeitschrift für Geschäftsleute. November 1930. Erscheint monatlich und kostet 80 Din im Jahr. Redaktion und Admin. Beograd, Zahumska 22.

b. **Jugoslavlja.** Novemberheft des offiziellen Organes zur Förderung des Fremdenverkehrs im Königreich Jugoslawien. Reich illustriert, mit mehreren deutschen Aufsätzen, wie: Auf dem Amselfelde, Jagdwild in Dalmatien; im Kerker; Jugoslawische Volkslieder; Dort wo's Meer rauscht... Vermischte Nachrichten. — Split.

b. **Gloria.** Ein Weihnachtsbüchlein für gottsuchende Menschen von A. Obendorfer. 120. 32 Seiten Text und 8 Bilder in Kupferstichdruck. Preis Mk. —,40, Schill. —,65, Fr. —,50. Verlag „Ars sacra“ Josef Müller — München 13.

b. **Kulisa.** Zeitschrift für Theater, Film, Variete, Gesellschaft, Sport... Erscheint dreimal im Monat und kostet jährlich 160 Din; Admin. Zagreb, Praska ul. 6.

b. **Meine Bergbauern.** Ernste und heitere Volksgestalten aus dem Ausseer Landl von Hans Fraungruber. Preis: kart. S. 4.80, geb. S. 7.—. Oesterr. Bundesverlag Wien—Leipzig. — Wenn Hans Fraungruber seine Geschichtlein erzählt, umweht uns der frische Berghauch aus dem Salzkammergut. Da ist alles echt, Landschaft und Menschen. Seine Erzählungen sind nicht mit den landläufigen Bauerngeschichten zu verwechseln, sondern diese Skizzen sind in ihrer äußerlichen Schlichtheit Meisterstücke der Beobachtung und Darstellung.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes
Billige Füllfeder für Schüler: 8, 14, 18, 20, 50, 60 und 70 Dinar. Glasfüllfeder 20 Dinar. Papierhandlung Kovač, Gosposka ulica 9. 13290

Teppiche
Parketteppiche, Bettvorleger in allen Größen und Qualitäten. Riesige Auswahl. Billigste Preise bei Karol Preis, Maribor, Gosposka ul. 20. Preislisten gratis. 16357

Linoleum
in allen Größen und Breiten. Nur gute Qualitäten zu billigen Preisen bei Karol Preis, Maribor, Gosposka ulica 20. Preislisten gratis. 16358

Widerrufung. Der Unterzeichnete bebauert alle Bekleidungen, die er gegen die Beamtensgattin Frau Marica Jug gerichtet hat. Es hat sich herausgestellt, daß die Anschuldigungen vollkommen unwahr und auf eine Verwechslung der Person zurückzuführen sind. Ich danke Herrn Jug, daß er davon Abstand genommen hat, den Klageweg zu beschreiten. Ivan Jurčič, Studenci. 16601

Billige Geschenke in verschiedenen Größen, Fert. Tya Koboda 1/1. Tür 37. 16611

Grüner Nähmaschinen
erklares deutsches Fabrikat modernster Ausführung. Alles an Zugelagern. In soliden Preisen auch auf Raten erhältlich bei IUGU d. z o z — Maribor Tattenbachova 14.
Abonnenten für Mittag- und Abendlich gesucht. Gregorčičeva ul. 8/2. 16598

Schriften- und Zimmermalerei
— immer neue moderne Muster — und Transparent-Klappen besorgt schnell und billig Franz Ambrozič, Grozicka ulica 3. 288

Realitäten
Familienhaus samt Feld preiswert zu verkaufen. Ljano 142. 16573

Zu kaufen gesucht
Wagen für Motorrad mit Antriebszylinder zu kaufen gesucht. Anträge unter „Motorrad“ an die Mariborer Inseratenstelle, Pluj, Bošnjakova ul. 16596

Eisenbehälter, Zisternen, es kommt auch alle Dampfzisternen, 5000 bis 15.000 kg Fassend, in Betracht, zu kaufen gesucht. — Offerte an Kemiindustrija, Maribor. 16595

Kaufe altes Gold, Silberkrone, u. falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska cesta 8. 3857

Zu verkaufen
Knochenmühle (Diabolo-Separator), Abraum- und Buttermaschine, zu verkaufen. Sinode, Rošpoh. 16570

Gerrenwintermöde zu verkaufen. Meljska cesta 16/1, von 11 bis 19 Uhr. 16168

Belgiantel, Hohlen, ganz neu, um 2000 Din zu verkaufen. S. Zuntović, Kärjchner, Bojanski trg 8. 16616

Büro - Einrichtungsgegenstände (Dauertelephon, Dezimalwaagen, Tische, Kästen, Klemmschreiben, Pressen, Leger, Mäslereibedarfsartikel, Platemwagen usw.) zu verkaufen. Anfr. Kaufleit Scherbaum. 16385

Neuer **Agfa-Photograph** samt Selbstauslöser sehr preiswert zu verkaufen. Adr. Bervo. 16398

Bellen- und Goldschmiederei, Eigerfinken, Motamarant, Baradiesmühle, Graufstrich, Darger Edelrotzer und sonstige Erote. Aleksandrova 55. Tür 1. 16505

Kompl. Jacht-Anzug billig zu verkaufen. Anfragen im Wobesalon „Elegance“, Aleksandrova cesta 48. 16323

Grammophon (neu hat er gekauft 2000 Din) und Klavier, neu, sehr billig zu verkaufen. — Adr. Bervo. 16607

Zu vermieten
Reites Fräulein wird auf Zimmer genommen. Monatlich 90 Dinar. Adr. Bervo. 16585

Trodene und lichte Wohnung, 2 Zimmer mit gefärbt. Boden, und Küche, in neuem Hause, mit 1. Jänner 1931, eventuell früher, zu vermieten. Sp. Wabnanjska cesta 40, Nova vas. 16583

Kleines, möbl. Zimmer zu vermieten. Fochova ul. 12, in der Mitte der Petravaska und Waga dalenska ulien. 16581

Möbl. Zimmer an Fräulein od. Frau zugleich zu vermieten. — Laborška ul. 4/1. 16384

Geschäftslokal, an der Reichsstraße gelegen, zu vermieten. Anfragen Max Strobar, Trzaska cesta 54. 16582

Zimmerherr wird aufgenommen bis 15. Dezember. Drožnova 7. Hof. 16609

Möbl. Zimmer an ein junges Paar, event. mit Küchenbenützung, per sofort zu vermieten. Adr. Bervo. 16625

Wohnung, 2 schöne Zimmer und Küche, Badezimmer, Heizung, sonnig, an hunderlose Partei zu vergeben. Zu beschichtigen v. 10 bis halb 18 Uhr. Adr. Bervo. 16619

Sonnige Stadtwohnung, 4 Zimmer und Zuehör, sofort oder ab 1. Jänner. Anträge unter „Süßigkeit“ an die Bervo. 16615

Gut und nett möbl. Zimmer, gasseitig, elektr. Licht, an ein Fräulein zu vermieten. Adr. Bervo. 16600

Reines, möbl. oder leeres Zimmer, Bahnhofnähe, zu vermieten. Matkova 14. Part. rechts. 16617

Schön möbl. Zimmer, Bahnhofnähe, separat, Eingang, zu vermieten. Kolobova 3/1, Tür 6. 16604

Leeres Zimmer, kann auch ein Sparherd eingest. werden, zu vermieten. Baske, Ljano 7. 16614

Separ., möbl. Wozzimmer, elektr. Licht, sofort um 200 Din zu vermieten. Auch mit Pension — dann 600 Din. Adr. Bervo. 16599

Möbl. Zimmer, elektr. Licht, sofort an eine Frau oder Fräulein zu vermieten. Event. Küchenbenützung. Minska ul. 9/1, T. 6. 16606

Schönes Zimmer, leer oder möbl. liert, mit Küchenbenützung, zu vergeben. Einpielerjeva 22, im Beschäfte. 16602

Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. Kofeska 20, Villa Drevič. 16608

Zu mieten gesucht
Gutgehendes **Gasthaus** zu pachten oder zu kaufen gesucht. — Gest. Anträge unter „M. R. 100“ an die Bervo. 16341

Leeres Zimmer und Küche, in der Nähe des Kralja Petra tra, zu mieten gesucht. Anträge unter „Preisangabe“ an die Verwaltung. 16156

Stellengesuche
Erklares Kellermeister mit Prima-Zeugnis, bewirbt in der Kellerei und in selbständiger Leitung einer Restauration, wünscht die Stelle zu wechseln. Angebote mit Angabe von Gehalt, bezw. Leontaten an Rudolf Schürer, Restauration Hausman, St. Jij v Slov. gorica. 16621

Geübte Maschinist sucht Dauerposten. Anträge erbeten unter „Maschinist“ an die Bervo. 16587

Stelle als Beamter sucht Absolvent eines Handelstudies, mit Matura, mächtig mehrerer Sprachen, in nur größer. Unternehmen. Anfangs auch nur mit kleiner Bezahlung. Adr. Bervo. 16518

Offene Stellen
Nähen für alles, die gut lochen kann, in mittleren Jahren, ehrlich und gewissenhaft ist, mit Jahreszeugnissen, für einen besseren bürgerlichen Haushalt gegen guten Lohn per sofort gesucht. Direktor Anderlik, Sarkarjeva 33. 16586

Jüngeres Mädchen, welches nur der deutschen Sprache mächtig ist, nettes Aussehen, alle häuslichen Arbeiten und etwas lochen versteht, brav, fleißig und verlässlich ist, wird per sofort zu einer guten, kleinen Familie in Zagreb gesucht. Angebote an B. Turfaj Zagreb, Berislavica 21/1. 16592

Metallschleifer für Beschläge, bei hohen Abfordern, für ständige Arbeit sowie ein **Stangenmacher**, allererzte, selbständige Kraft, in hohem Stundenlohn, für präzise Schmitte für sofort gesucht bei Jrid, Maribor-Podrežje. 16618

Ausländische Firma sucht für Jugoslawien tüchtige **Weißbäcker** zum Betrieb eines unbedingt notwendigen Bedarfartikels. Bewährte Kräfte werden nach einem Probemonat fix angestellt und erhalten Fahrlohn, wozu eine Verköstigung, Anfänger weniger werden eingeholt. Nachweisbarer Verdienst täglich 120—200 Dinar. Vorzustellen ab Mittwoch mit Dokumenten von 9—12 und 14—18 Uhr bei der Generalvertretung, Maribor, Stritarjeva 3. 16624

Handschneider wird sofort aufgenommen. Anfragen bei Dr. Wühlstein, Kralja Petra tra 9, 1. Stod. 16510

Junge, hübsche, ehrliche Verkäuferin für eine Konbitorei wird per sofort aufgenommen. Vorstellen im Hotel Dalmbid in Maribor. 16481

Korrespondenz
Richard 3. Ohne Brief, Angelegenheiten 500 Din. Abhole Post. Junige Käffe. 16597

„**Mein**“. Brief erliegt in der Bervo. 16618

„**Geillich**“ erliegt. 16612

Unabhängige, intell. **Frauenperson** gelebten Alters, in allen Zweigen der Wirtschaft gut versiert, mit etwas Barvermögen, wünscht die Bekanntschaft mit klaren Herrn, Staatsangestellten, Gewerbetreibenden oder bezw. zwecks späterer Ehe. Nur ernste, mit voller Adresse versehen ausführliche Zuschriften werden berücksichtigt unter „Verständnis volle Lebensgefährtin“ an die Bervo. 16588

Lebel und verbreitet die Mariborer Zeitung

Wirtschaftliche Rundschau

Bauffe am Eiermarkt

Preisabfall in Italien über 10% in einer Woche — Anhaltendes Sommerwetter

Der seit Beginn des Monats stetig zunehmenden guten Konjunktur auf dem Eiermarkt wurde in der letzten Woche auf recht unangenehme Weise ein Ende bereitet. Die unnatürliche Wärme in Mitteleuropa hat die Hühner zu erhöhter Vegetativität angeregt und das sich daraus ergebende stark erhöhte Angebot hatte besonders am italienischen Markt starke Preisstürze zur Folge. Die feste Tendenz hat einem rapiden Preisabfall Platz gemacht und in L a n o bezahlte man in der vergangenen Woche nur mehr 700 Lire für die Kiste franko italienischer Grenze. Der Abfall ist mehr als 10% innerhalb einer Woche und wie die Nachrichten lauten, dürfte der Preisabfall erst wieder mit Einsetzen einer kühleren Witterung zu hemmen sein.

Auch im Vorjahre machte sich die ungewöhnlich warme Witterung im Eierhandel in katastrophaler Weise bemerkbar. Heuer wird die Situation aber noch durch die Tatsache erschwert, daß die italienische Eierproduktion weitaus stärker gewachsen ist, so daß die Einfuhr fremder Ware faktisch zum Stillstand gebracht wurde. Eine große Reihe von Unternehmen, die im Vorjahre bedeutende Schäden erlitten hat, konnte sich bisher noch nicht erholen und es besteht ernsthafte Gefahr, wenn nicht bald ein Wetterumschwung eintritt, daß sich Komplikationen ergeben, die noch dadurch erleichtert scheinen, weil die meisten Firmen, die im Vorjahre nur knapp sich erholen konnten, noch immer unter den Nachwirkungen der kritischen Situation leiden.

Zu allem kommt noch die Nachricht, daß a r g e n t i n i s c h e Eier, die in großen Mengen angekommen und auf den italienischen Märkten angeboten werden, mit Spaltpreisen auf den Markt geworfen werden mußten, weil sie infolge der großen Hitze stark eingetrocknet sind. Auch die in Deutschland aus Uebersee angekommene Ware ist sehr minderwertig und wird zu lächerlichen Preisen abgestoßen.

Die Uebererwärmung hat sich übrigens auch noch in einer anderen Weise unangenehm bemerkbar gemacht. Der Preis des Qualitätsweines ist im Verhältnis zum kleinen Ei bedeutend stärker gesunken. Die Ursache liegt darin, daß der Konsum sich immerhin die bei genügend billigen Preisen erfolgten Angebote kleiner und minderwertiger Ware zu nütze machte und die verhältnismäßig feineren Qualitätsware vollkommen beiseite ließ, so daß in vielen Fällen sogar eine

Durchmischung erfolgen mußte, um überhaupt einen Absatz zu erzielen.

Trotz allem ist aber die Situation in D e u t s c h l a n d etwas besser und der Preisrückgang ist dort auch weniger empfindlich gewesen als in Italien. Er betrug kaum 15 Schweizer Franken pro Kiste gegenüber der Vorwoche. Auch ist in Deutschland die Nachfrage noch genügend lebhaft, weil man die Vorteile der billigen Uebersee-Eier ausnützen wollte. Zudem sind die deutschen Rühkhäuser nicht überladen, so daß die Gefahr der Unmöglichkeit einer Einlagerung vorderhand wenigstens dort nicht besteht.

In Deutschland ist auch die Wetterlage dem Eiermarkt etwas günstiger gewesen und man rechnet dort damit, daß sich das Eierwetter auch weiterhin verbessern (also verschlechtern) wird.

In der letzten Zeit haben die d ä n i s c h e n und h o l l ä n d i s c h e n Eierlieferanten in Deutschland ihre Preise von selbst herabgesetzt. Wohl behaupten sie, daß dies Vorhaben unter dem Druck der ost- und südeuropäischen Konkurrenz erfolgt ist, man kann aber annehmen, daß gerade diese beiden Staaten rechtzeitig vom Einstromen großer Quantitäten argentinischer Eier informiert waren, jedenfalls aber eher, als die übrigen Lieferanten und dieser Konkurrenz den Markt zu verderben beschloßen.

Die von B e r l i n aus gestellte Prognose ist nicht unglücklich. Man betrachtet dort den Preisabfall als eine vorübergehende Erscheinung, die viel mehr mit dem verstärkten und gleichzeitig stark verkümmerten Ueberseeangebot zusammenhängt und sich gleich nach Aufhören dieses Angebotes auch geben wird, umso mehr, da man in der Weihnachtswoche sogar mit einer Pause zu rechnen glaubt.

Die italienischen Berichte sind dagegen weit pessimistischer. Die rapid zunehmende Eigenproduktion hat die Absatzmöglichkeit an und für sich bedeutend vermindert und das wahrhaft sommerliche Wetter brachte die Preise so stark herunter, daß eine Erholung kaum vor einem r a d i k a l e n W e t t e r u m s c h l a g einsehen wird. Aber selbst dann wird der Markt noch geschwächt verbleiben.

Auf den einheimischen Plätzen sind die Händler selbstverständlich sehr vorsichtig geworden, was die einheimischen Eierpreise ebenfalls stark ins Schwanken gebracht hat.

Internationaler GEFÜGELMARKT

Die Geflügelpreise bröckeln leicht ab. Die Ursache liegt im Rückgang der Nachfrage bei vermehrtem Angebot. In I t a l i e n sind starke Zufuhren aus Ungarn, Holland und Jugoslawien zu bemerken. Die Preise dürften auch weiter zurückgehen. In M i l a n o bezahlte man in der vergangenen Woche 6 bis 6.50 Lire pro Kilo bei sehr schwankender Tendenz.

Auf den d e u t s c h e n Plätzen sind die Zufuhren besonders aus Ungarn, Polen, Holland, Dänemark und Rußland so stark geworden, daß sich einzelne Händler genötigt sahen, ihre Ware mit V e r l u s t abzustocken. L e b e n d g e f l ü g e l notierte 0.70 bis 0.75 Mark pro deutsches Pfund, g e s c h l a c h t e t e s G e f l ü g e l 1.02 bis 1.05 Mark pro deutsches Pfund. Sollten sich die Zufuhren nicht abschwächen, ist auch auf den deutschen Plätzen mit einem unangenehmen Preissturz zu rechnen.

Auf den e i n h e i m i s c h e n Plätzen hat sich die schwankende Haltung der Auslandsmärkte bereits bemerkbar gemacht. Das Geflügel wird zu 11 bis 12 Dinar pro Kilo gehandelt, dabei ist das Angebot gleich stark, wie in der Vorwoche.

Auf dem T r u t h ü h n e r m a r k t e merkt man in diesem Jahre ebenfalls ein Ueberangebot, so daß die Preise fast überall ins Schwanken geraten sind. L o n d o n verkauft zu 8 bis 8 einhalb Penny pro englisches Pfund, doch verheißen die großen Zufuhren einen Preisabfall. In S u o f f a w i e n sind die Zufuhren etwas schwächer geworden, doch wird mit Rücksicht auf den billigen Preis des Auslandes auch bei uns nicht mehr als 11.50 bis 12 Dinar pro Kilo bezahlt.

Nachrichten des Exportförderungsinstitutes

Bei Anfragen ist die jeweils angeführte Nummer zu nennen:

Ein d e u t s c h e s Geschäftshaus sucht Verbindung mit Lieferanten von R ä s s e n. Nr. 7731.

Ein Importeur aus G e n u a sucht leistungsfähige Lieferanten für frisches und gedörrtes D o b b e. Nr. 7726.

Das jugoslawische Konsulat in G u a t e m a l a sucht Muster mit Preisen und Lieferbedingungen für Emailgeschirr, Aluminiumgeschirr und Löffel. Nr. 8032.

Lieferanten für Lederne Fensterbühnen suchen ein Spezialunternehmen in S o l a n o. Nr. 8241.

U n t e r w ä s c h e und Kunstseide wird

von einem L o n d o n e r Unternehmen gesucht. Nr. 8195.

Ein großes Importunternehmen in M i l a n o will die Vertretung von Geflügel- und Eierexporteuren übernehmen. Nr. 8382.

X Die Ausfuhr im Oktober. Soeben sind die Daten der Generaldirektion über die Ausfuhr im Monat Oktober I. J. erschienen. Sie betrug 400.269 Tonnen Waren im Werte von 662.1 Millionen Dinar. Im Oktober 1929 hatte sie 586.132 Tonnen im Werte von 991.3 Millionen Dinar betragen. In den ersten zehn Monaten 1930 sind 4 Millionen 28.757 Tonnen im Werte von 5.666.9 Millionen Dinar ausgeführt worden; in den ersten zehn Monaten 1929 waren 4.360.400 Tonnen im Werte von 6329 Millionen Dinar ausgeführt worden. Während im Oktober 1929 13.862 Waggons Weizen im Werte von 298.1 Millionen Dinar ausgeführt worden waren, sind im Oktober 1930 bloß 1620 Waggons um 26.2 Millionen Dinar abgegangen. Die Frischobstaufuhr ist in derselben Zeit von 35 auf 117 Millionen Dinar gestiegen.

Radio

Mittwoch, 3. Dezember.

- 8:15: Schallplattenmusik — 18: Reproduzierte Musik. — 17:30: Nachmittagskonzert. — 19: Russisch. — 20: Prager Uebertragung. — 20:30: Schallplattenmusik. — 17:30: Nachmittagskonzert. — 20: Prager Uebertragung. — 22:20: Nationalweissen auf Schallplatten. — 23:15: Französisch für Anfänger. — 19:35: Mendelssohn-Quette. — 20:30: Bunter Abend. — 22: Die großen Orgelwerke Joh. Seb. Bachs. — 22:30: Schallplattenkonzert. — 23:30: Schallplattenkonzert. — 20:45: Zur Unterhaltung und Tanz. — 23:15: Deutsche Sendung. — 24:15: Esperanto. — 19:30: Nationale Tanzweisen. — 20: Frankfurter Uebertragung. — 21: G. Reiters Schwäbisches Hörspiel „Der Vogelfeier“. — 22: Kammermusik. — 23:15: Alte Meister der Barockzeit. Konzert des Salzburger Domchor. — 22: Stuttgarter Uebertragung. — 23:15: Quartett. — Anschließend: Orchesterkonzert. — L a n g e n b e r g, 17:15: Vesperkonzert. — 21:10: Abendkonzert. — P r a g, 18:25: Deutsche Sendung. — 20: Jubiläums-Konzert. — M a l a n o, 19:30: Buntes Konzert. — 20:30: Tanzmusik. — 22: Synchronkonzert. — Anschließend: Jazzkonzert. — M i n c h e n, 19:35: Verdis Oper „Der Maskenball“. — Anschließend: Konzert- und Tanzmusik. — W a r s a u, 20:15: Japanische Musik auf Schallplatten. — 22:15: Schallplattenmusik. — 28: Tanzmusik. — P a r i s, 20:20: Synchronkonzert. —

Evchen aus dem Armenviertel

Roman von Käthe Hübner-Wehn

3. Fortsetzung.

Evchens Mutter hatte hier ihren Lebensunterhalt gefunden; sie schaffte unermüdlich in Küche und Haus, wo es sehr viel zu tun gab, da noch zwei Gärtnergehilfen und ein Lehrling anwesend waren. Frau Wanner wurde von dem Ehepaar behandelt, als gehörte sie mit zur Familie. Sie hatten mächtigen Respekt vor der Frau, die sich so tapfer und aufrecht mit ihren vier Kindern durchs Leben kämpfte, und bezahlten ihr ihre Hilfe doppelt, um Not und Sorge, die sonst zweifellos bei ihr eingelehrt wären, von ihr abzuwenden.

Evchen war der ausgesprochene Liebling der Gärtnerleute. Das schöne Kind mit dem feingeknickten Gesichtchen und den goldblonden Haaren hatte sich im Sturm die Herzen der Herren, vom Angesicht unschönen Leute erobert. Sie liebten das Kind so, wie eben jeder, der selbst von Natur aus etwas stiefmütterlich bedacht ist, das Schöne und Glänzende liebt: zärtlich, sehnsüchtig und voller Inbrunst! Wenn das schöne, hochgewachsene Kind zu ihnen ins Zimmer trat, war es ihnen, als erasste sich ein Strom von Licht und Wärme über den Raum. Und einmal hatte Frau Meiniger, als sie ihren Ferdinand mit Evchen in einer Ecke zusammenstehen und tuscheln sah, zu ihrem Manne gesagt:

„Ach, wäre das eine Freude, wenn unser Kerbi später Evchen zur Frau nehmen wür-

de, wenn die zwei erst einmal erwachsen sind. Die beiden würden so schön zusammenpassen, und unser Junge hat es auch nicht nötig, einmal nach Geld zu heiraten! Die Schwiegertochter, die er uns einmal ins Haus bringt, darf arm sein wie eine Kirchenmaus; nur schön muß sie sein, schön und gut, so wie Evchen es eben ist!“

Vater Meiniger nickte dazu bedächtig mit dem Kopfe:

„Du hast recht, Mutter! Auch mir ist sie ans Herz gewachsen, und ich freue mich heute schon auf die Stunde, wo das liebe, blonde Mädel dort ganz zu uns gehört.“

Seit diesem Gespräch waren sechs Jahre verfloßen. Evchen hatte durch die Hilfe der freundlichen Gärtnerleute eine bessere Schulbildung genossen, und war eben daran, sich, auf ein glänzendes Zeugnis gestützt, eine Bürostelle zu suchen. Denn es war ihr glühendster Wunsch, endlich selbst einmal Geld zu verdienen und die Mutter etwas zu entlasten.

Wer beschreibe ihr Entzücken, als sie durch eine Lehrerin der Handelsschule an einen bekannten Schriftsteller und Konsul, der eine entzückende Villa in jenem Stadtteil über der Brücke besaß und der eben eine Dame als Sekretärin suchte, empfohlen und auch sofort angenommen wurde.

Das Ehepaar Meiniger hätte es zwar viel lieber gesehen, wenn Evchen ganz zu Fer-

dinand gekommen wäre, um sich für den Haushalt und für eine spätere Verbindung mit ihrem Sohne vorzubereiten. Denn mehr als je hatte der Gedanke, aus den beiden ein Paar zu machen, Wurzel gefaßt in ihrem Herzen. Heute war ihnen der Gedanke, sich einmal von dem Mädchen trennen zu müssen, direkt unsagbar geworden.

Evchen hatte sich im Laufe der letzten Jahre zu einer solchen Schönheit entwickelt, daß jeder, der mit ihr in Berührung kam, glücklich war von der Eigenart ihrer Erscheinung.

Die Gärtnerleute freuten sich von Woche zu Woche auf den Sonntag, wo sie mit den beiden Kindern zur Kirche gingen und die Leute bewundernd der hohen Erscheinung des Mädchens nachblideten. Wie gerade sie sich in den Hüften hielt, wie stolz und vornehm sie das Köpfchen trug, um das in süßigen, natürlichen Wellen ihr herrliches Blondhaar schimmerte. Der warme, sonnige Glanz ihrer großen, rehr braunen Augen hatte sie vertieft; die Brauen wölbten sich in einem stolzen, dunklen Bogen darüber. Einmal, mit einer ganz feinen Biegung stand das Mädchen im Gesicht, das in seiner rosigen Frische an den Schimmer junger Pfirsichblüten erinnerte.

Evchens Mutter war glücklich und froh in dem Bewußtsein, daß ihr schönes, ältestes Kind sich so in die Herzen der Gärtnerleute eingenistet hatte. Sie wußte von deren Zukunftsplänen in bezug auf Ferdinand und Evchen und begünstigte diese Hoffnung in jeder Weise, denn eine bessere Versorgung konnte sie sich für das Mädchen nicht denken.

Ferdinand hatte im letzten Jahre einen alten Onkel, der von Amerika zurückgekehrt und bald darauf verstorben war, beerbt, der ihm nebst einer ziemlich großen Summe baren Geldes auch noch einige Häuser und weitgedehnte Grundstücke im Zentrum der Stadt hinterließ. Nun stand auch dem Lieblingswunsche des jungen Mannes, einmal ein großzügiger Baumeister zu werden, nichts mehr im Wege; denn sein großes Vermögen gestattete ihm, sich gleich von Anfang an großzügig einzurichten.

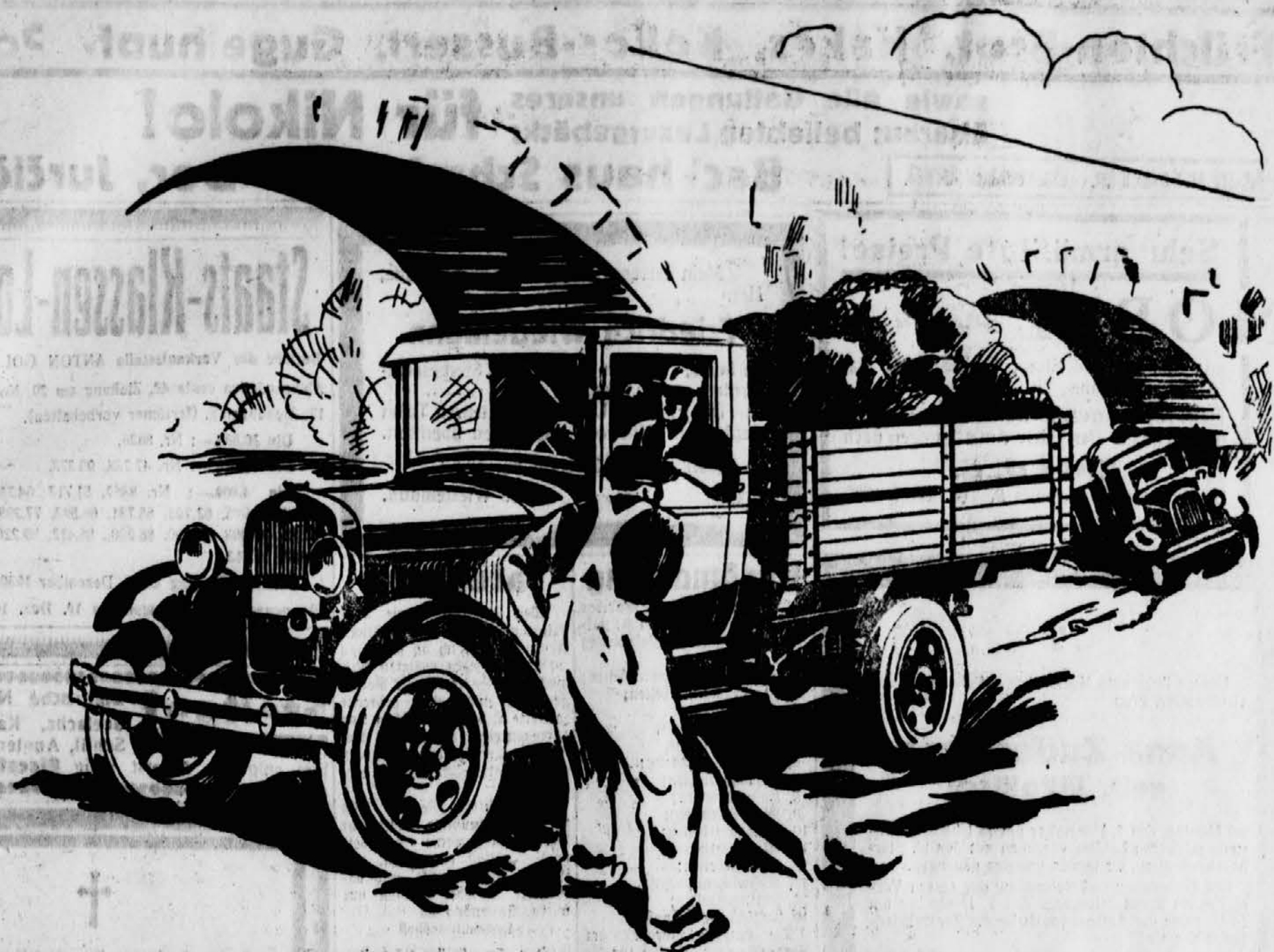
Es wäre also wirklich gar nicht nötig gewesen, daß Evchen sich einem anderen Berufe widmete, als dem, sich für ihren künftigen, großzügigen, jungen Haushalt vorzubereiten; aber des Mädchens Witten, ihr doch die Möglichkeit zu eigenem Gelderwerb zu geben, waren so dringend gewesen, daß das Ehepaar Meiniger endlich nachgab.

Sie trösteten sich auch mit dem Gedanken, daß die beiden noch sehr jung waren und daß Evchen ihre auf der Handelsschule erworbenen Kenntnisse später einmal als die Frau eines Bauunternehmers vielleicht auch ganz gut gebrauchen konnte.

Keine der beiden Mütter wäre auf den Gedanken gekommen, daß Evchen, die Hauptbeteiligte, in einer Verbindung mit Ferdinand Meiniger doch nicht ihre ganze Erfüllung und ihr Lebensglück finden könnte.

Niemand wußte es, daß in ihr die glühende, sehnsüchtige Künsterphantasie ihres verstorbenen Vaters weiterlebte, daß auch in ihr das unruhige Bangen und Verlangen nach großen, leuchtenden Erlebnissen schlummerte.

(Fortsetzung folgt).



VERBESSERTE QUALITÄT

NIEDRIGERER PREIS

So paradox es klingen mag, Ford hat dies bei seinen Erzeugnissen durchgeführt. Erklärung: riesenhafte Nachfrage nach Ford-Produkten!

Tatsächlich ist unter anderem der Ford-Lastwagen, besonders nach den letzthin durchgeführten Verbesserungen, ungemein beliebt geworden. Industrielle und Kaufleute in der ganzen Welt haben sein Erscheinen mit Freuden begrüßt. Überall hat der verbesserte Ford-Lastwagen veraltete oder kostspieligere Transportmittel verdrängt.

Sein äußerst kräftiger Bau, das Wechselgetriebe mit vier Vorwärtsgängen, sein leistungsfähiges Sechsbremsensystem zusammen mit den niedrigen Anschaffungs- und Betriebskosten machen ihn zum idealen Transportmittel. Seine Anpassungsfähigkeit ist unbegrenzt.

Auch Sie haben es nötig, Ihr Transportsystem einer Revision zu unterziehen. Ziehen Sie den Ihnen zunächst gelegenen Ford-Händler dabei zu Rate und Sie sind sicher, in der Anwendung des neuen Ford-Lastwagens die Lösung zu Ihrem Transportproblem zu finden.

Die NEUEN FORD-PREISE!

Lastwagenchassis mit einfachen Hinterrädern, vorderem Stoßfänger und unbereiftem Reserverad	Din. 52.500,—
Detto mit doppelten Hinterrädern	Din. 53.500,—
Obige Preise sind Barpreise, veränderlich ohne vorherige Bekanntmachung und franko Lager aller Wiederverkäufer in Jugoslawien	

LINCOLN



Fordson

F O R D M O T O R C O M P A N Y

Früchten-Brot, Kakes, Kokos-Busserl, Gugehupf, Potitzen

sowie alle Gattungen unseres überaus beliebten Luxusgebäckes für Nikolo!

16594

Verwand nach allen Orten. Wiederverkäufer Nachlaß.

Bäckhaus Schmid, Maribor, Jurčičeva 6

Sehr ermäßigte Preise!

MÖBEL

aus Messing und Eisen, Betteinlagen, Matratzen, Ottomane

Einrichtungen für Büros, Krankenhäuser und Schulen. Besondere Anfertigungen nach Wunsch.

ZMAJ d. d.

Zagreb, Baruna Jelačića 2, Tel. 3007 i 4629

Mein herzensguter, unvergeßlicher Gatte, Herr

Friedrich Wiedemann

ist heute, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, verschieden.

Die irdischen Überreste des teuren Toten werden am Mittwoch nach Wien überführt.

Maribor, den 1. Dezember 1930.

16605

Käthe Wiedemann.

Staats-Klassen-Lotterie.

Bericht der Verkaufsstelle ANTON GOLEZ — MARIBOR, Aleksandrova cesta 42, Ziehung am 29. November 1930, dem 17. Ziehungstag. (Irrtümer vorbehalten).

Din 20.000.—: Nr. 8626.

Din 10.000.—: Nr. 47 238, 90.373.

Din 4.000.—: Nr. 8359, 51.713, 64.751, 34.507, 37.012, 39.257, 53.965, 62.702, 65.731, 66.593, 77.298, 78.191, 78.437, 78.581, 79.003, 80.290, 86.200., 86.412, 89.220, 89.005, 94.597, 94.997, 95.013.

Nächste Ziehung am 2. Dezember 1930.

15662

Die neuen Lose gelangen am 10. Dez. 1930 zum Verkauf.

Freitag! Blauische Nordsee - Fische

Seehecht, Kableau, Seeaal, Schell, Angler in bester Qualität empfiehlt äußerst billig Fischstand K. Roy.



Unsere liebe gute Mütter, bezw. Schwieger- und Großmutter, Frau

Anna Zudermann geb. Jakolltsch

ist Montag, den 1. Dezember um 15 Uhr nach langem, schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, für immer von uns gegangen.

Die Einsegnung und Beisetzung der teuren Verstorbenen findet Mittwoch, den 3. Dezember um 14 Uhr von der Aufbahrungshalle des Zentralfriedhofes aus statt

Die hl. Seelenmesse wird Donnerstag, den 4. Dezember um 8 Uhr früh in der Pfarrkirche St. Andrä gelesen werden.

Maribor—Graz, den 2. Dezember 1930. 16588

Die tieftrauernde Familie: Gustav Jakolltsch.

Rundmachung

Der Stadtmagistrat Maribor schreibt für das Jahr 1931 folgende Arbeiten und Lieferungen aus:

1. Maurer- u. Schreinerarbeiten;
2. Zimmermannarbeiten;
3. Betonarbeiten;
4. Spenglerarbeiten;
5. Tischlerarbeiten;
6. Kaminlegerarbeiten;
7. Schreinerarbeiten;
8. Hafnerarbeiten;
9. Wagnerarbeiten;
10. Schlosserarbeiten;
11. Glaserarbeiten;
12. Malerarbeiten;
13. Anstreicherarbeiten;
14. Sattlerarbeiten;
15. Aufsicht der Domuhr.

Die Gewerbetreibenden der Stadt Maribor, die sich für die Vergebung der oben erwähnten Arbeiten interessieren, mögen diesbezügliche, mit einem 5-Dinar-Stempel versehene Gesuche unter Anführung einzelner Preise bis zum 9. Dez. 1930 12 Uhr mittags bei der städtischen Eingabestelle abgeben.

Die Gesuche sind im geschlossenen Kuvert und mit der Bezeichnung „Städtische Bauamt“ zu versehen.

Die einzelnen Preise sind in einem mit einem 2-Dinar-Stempel versehenen Verzeichnis zu vermerken und dem Gesuch beizufügen. Die Formulare sind beim städtischen Bauamt, Franziskanerstraße ul. 8, Zimmer 1, erhältlich.

Im Gesuch ist u. a. anzuführen, daß der Referent die im städtischen Bauamt aufliegenden Bedingungen überprüft und sich damit einverstanden erklärt hat.

Der Stadtmagistrat behält sich das Recht vor, ohne Rücksicht auf den niedrigsten Preis oder auf den bestimmten Vergabungstermin, den Offertsteller zu wählen. 16628

Mittwoch Samstag

Wild

Rehe, Hasen, geteilt, Schilger, Hühner, Junge, Wildg. Wildschwand u. s. w. 16629

Tafeläpfel

Allen Herrschaften wie Kulturbesitzern zur gütigen Kenntnis, daß ich ab Samstag fortlaufend jeden weiteren Mittwoch und Samstag alle Sorten genügend ausgereifte, gedrohte sortierte Äpfel zu höchsten Konkurrenzpreisen in meinen Magazine zum sofortigen Export gegen sofortige Bezahlung einnehme.

Da ich große Mengen Obst für Export benötige, erbitte vor Verkauf stets meine Angebote vorher gütigst einzuholen, wofür ich bestens danke, und garantiere in jeder Hinsicht nur solche Bedienung zu.

Sochachtungsvoll

Anton Götlich
Obsterport, Maribor, Gosposka
cesta 126-128 a. 10552

Schneeschuhe



beste Weltmarken
Din 90.—
Din 110.—
Din 130.—
Din 160.—
Din 200.—
per Paar bei
Jos. Moravec, Maribor
Slovenska ul. 12. 14909

DANKSAGUNG.

Für die anlässlich des Heimzuges unseres einzig guten Gatten, Vaters, Großvaters, Bruders, Onkels usw., des Herrn

Roman Brichta

Lokomotivführer I. P.

in so überaus zahlreicher Weise erwiesenen Ehrungen durch die schönen Kranz- und Blumen-spenden und auch allen jenen, die in so großer Anzahl dem teuren Toten das letzte Geleit gaben, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir dem Altpensionistenvereine der ehem. Südbahner für ihre Tröstungen, für ihre schöne Kranzniederlegung und vollzählige Beteiligung, im gleichen Maße danken wir der Direktion der Splošna stavbna družba, in deren Unternehmen er zuletzt tätig war, der Beamtenschaft sowie auch der Arbeiterseren Lieben geehrt haben. Sollten wir in unerschaffener Firma, die auf gleiche Weise unserem Schmerz jemanden übersehen haben, bitten wir auch diese, unseren herzlichsten Dank entgegenzunehmen. 16629

Maribor, den 2. Dezember 1930.

Die tieftrauernde Hinterbliebenen.

Danksagung.

Anlässlich des Hinscheidens meines lieben guten Gatten, des Herrn

Franz Majcen

Güterdirektor der steierm. Sparkasse

sind mir ungezählte Beweise herzlicher Anteilnahme zugekommen. Dafür, wie für die zahlreiche Beteiligung am letzten Gange u. die vielen lieben Blumengrüsse bittet den innigsten Dank entgegen zu nehmen im Namen sämtlicher Angehörigen die tieftrauernde Witwe

Maria Majcen

PODLEHNIK, 29. November 1930.

16501

Ständiger Okkasionsverkauf von großen Posten

Strümpfen, Westen, Pullowers und verschiedener Haus- und Küchengeräte, besonders

Karlsbader Porzellan-Geschirr

in der Resten-Abteilung bei

Kormann, Maribor, Gosposka ulica 3

1583

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter herzensguter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Onkel u. s. w., Herr

Johann Rosman

Eisenbahnbediensteter I. P.

Montag, den 1. Dezember 1930 um 16 Uhr nach kurzem schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 75. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Dahingegangenen findet Mittwoch, den 3. Dezember 1930 um 16 Uhr vom Trauerhause, Frankopanova ulica 99 aus auf den Magdalenenfriedhof statt.

Die heilige Seelenmesse wird Freitag, den 5. Dezember um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, Wiener-Neustadt, Graz am 2. Dezember 1930. 16593

Rosa Rosman, Gattin, Hans, Stefan Anton, Franz und Rudolf Rosman, Söhne, Agathe Koller, geb. Rosman, und Elisabeth Rosman, Töchter. Alle übrigen Verwandten.

Separate Parts werden nicht ausgegeben.